

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 32 (1923)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 46
BASEL, 15. November 1923

Nº 46
BALE, 15 novembre 1923

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausländ. für Postabonnements in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frachtkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Zweidreissigster Jahrgang
Trente-deuxième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walfer, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Erschwerung der Einreise aus Deutschland.

Wie das eidgen. Justiz- und Polizeidepartement mitteilt, hat der Bundesrat zufolge der Verhältnisse in Deutschland verschärfte Einreisebestimmungen erlassen. Danach dürfen die schweizerischen Konsulate in Deutschland nur noch in bestimmten Ausnahmefällen selbständige Einreisebewilligungen erteilen. Für die Einreise zu Besuch hat der Einladende in der Schweiz das Einreisegesuch bei der zuständigen Polizeibehörde seiner Wohngemeinde einzureichen. Das gleiche Verfahren gilt auch gegenüber schweizerischen Vereinigungen, Theater-, Konzertdirektoren usw., die Ausländer aus Deutschland zu Darbietungen aller Art (auch zu Vorträgen) einladen oder verpflichten. Die Gemeindebehörden unterbreiten diese Gesuche dem Kanton zum Entscheid, der den Konsulaten mitteilt. An der deutsch-schweizerischen Grenze werden keine Einreisevisa mehr erteilt.

Es ist selbstverständlich, dass sich die leitenden Instanzen unseres Vereins und der Schweizer Verkehrszentrale mit dieser Sache beschäftigen und die nötigen Vorkehren treffen. Im übrigen kommen wir auf die Angelegenheit noch zurück.

Förderung des Reiseverkehrs Australien-Schweiz.

Wie wir einem Bericht an die Schweizer Verkehrs-Zentrale entnehmen, ist kürzlich, angesichts der stets steigenden Interessen, das in Australien dem Reiseverkehr nach der Schweiz entgegengebracht wird, von unserem Landsmann, Herrn F. Treulhardt, im Oceanic House, 63 Pittstreet, zu Sydney, ein Reisebureau als offizielle Agentur der S.V.Z. eröffnet und damit eine neue zukunftsreiche Werbestelle für unsern Fremdenverkehr geschaffen worden.

Bis anhin galt beim australischen Reisepublikum ein Besuch unseres Landes als kostspieliges Vergnügen. Gelegentliche Ferienaufenthalte fanden den Unterhalt zu teuer und trugen durch dieses ihr Urteil mit dazu bei, eine der Schweiz als Reiseziel eher ungünstige Atmosphäre zu schaffen. Gegen diese Stimmung soll nun mit allen Mitteln propagandistischer Aufklärungs- und Werbearbeit angeknüpft werden. Bereits ist, wie aus dem uns vorliegenden Rapport hervorgeht, das neugegründete Reisebureau mit der Tagespresse und verschiedenen am internationalen Fremdenverkehr mitbeteiligten Unternehmen in Verbindung getreten, um das Vorurteil gegen unser Land zu beheben und das Interesse für Schweizer Reisen zu beleben. Dabei kann Herr Treulhardt trotz der kurzen Zeit seiner Werbetätigkeit in Australien schon recht erfreuliche Resultate verzeichnen. So gefallen ihm z. B. die Regierungen von Tasmanien und Neu-Seeland den

Auslage von Propagandaliteratur in ihren verschiedenen Reisebureaux, ein Entgegenkommen, das umso höher bewertet werden darf, als die Bevölkerung genannter Länder zufolge ihrer Bildung und ihres Wohlstandes ein vorzügliches Reiseverkehrselement darstellt, das als quasi Neuland noch erspriesslicher Bearbeitung harret. Die Verhinderung der S. V. Z. wendet dem auch ihre intensive Aufmerksamkeit gerade diesen Kreisen zu und sucht sie zu erreichen sowohl durch Publizität in der Presse wie durch Lichtbildvorfänge und Vorführung kinematographischer Filme.

Weiter visiert die Tätigkeit der neugegründeten Werbestelle auch die enge Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Institutionen und Unternehmen des Reiseverkehrs. Bis heute fielen als bevorzugte Reiseziele für das australische Publikum die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada in Betracht. Hier soll nun der Hebel eingesetzt werden durch Abschluss einer Konvention mit den amerikanischen Schiffahrtsgesellschaften: einerseits betr. den Austausch von Propagandaliteratur, andererseits betr. gegenseitige Zuweisung von Reisenden. Mit der Direktion der „Canadian National Railways“ konnte ein derartiges Arrangement bereits getroffen werden; weitere Abkommen sind in Vorbereitung, so mit der „Peninsular and Oriental Line“ und der „Orient Line“ und zwar mit der bestimmten Absicht gemeinschaftlicher Arbeit und Organisation der Fahrkartenausgabe für Italien und die Schweiz mit Billetverkauf in Sydney. — Da das australische Publikum sich in der Regel ohne festen Reiseplan zum Besuche der alten Welt aufmacht, überhaupt mit den Naturschönheiten und sonstigen Vorzügen der verschiedenen Länder Europas nicht immer vertraut ist, hat es sich, in unserem Kontinent angekommen, sehr oft mit Unzulänglichkeiten, Reisehemmnissen und Schierereien verschiedener Art herumzubalgen. Um diesem Uebelstand wenigstens in einer Richtung hin abzuhelfen, plant das neugeschaffene Reisebureau daher die Herausgabe von Billetschecks (in der Art von Bonheffichen), die dem Reisenden bei seiner Ausfahrt in Sydney eingehändigt und in Europa zur Bezahlung von Eisenbahnfahrkarten etc. verwendet würden. Lässt sich dieses Projekt realisieren, so darf angenommen werden, dass viele Australier, die nach der Reichsmetropole London reisen, von Italien aus die Route über die Schweiz wählen dürfen, statt diejenige des Mont-Cenis wie bisher.

Der Vertreter der Verkehrszentrale in Sydney steht, wie wir dem eingangs erwähnten Bericht weiter entnehmen, ferner in enger geschäftlicher Verbindung auch mit den Reisefirmen Ths. Cook and Son, Burns Phillip, mit einer Reihe offizieller Reisebureaux in Queensland und Neusüdwales sowie mit verschiedenen Konsulaten und andern Amsstellen, die dem internat. Reiseverkehr und seiner Hebung warmes Interesse entgegen-

bringen. Unsere schweizerische Werbetätigkeit in Australien liegt demnach in guten Händen und es steht zu hoffen, dass den lobenswerten Bemühungen unseres Landmannes die erhofften Früchte nicht versagt bleiben, dass vielmehr der Reiseverkehr Australien-Schweiz von Jahr zu Jahr zunimmt und mithilft an der Wiederaufrichtung unseres durch die Kriegsfolgen hart mitgenommenen Gastgewerbes.

Abstempelung der Briefe am Bestimmungsort.

Der Schweizer Handels- und Industrie-Verein, der sich s. Zt. in einer Vernehmlassung an die Postverwaltung für die Wiedereinführung der Ankunftsabstempelung der Briefe ausgesprochen hat, erhielt kürzlich von der Oberpostdirektion zur Antwort, dass im Interesse des beschleunigten Bestelldienstes namentlich in den Städten und grösseren Ortschaften am bisherigen Regime festgehalten werden müsse, da die Abstempelung der Postausfragung in vielen Fällen um 10 bis 30 Minuten verzögern würde. Die O. P. D. weist an Hand verschiedener Beispiele nach, dass die Wiedereinführung der seit bald 5 Jahren versuchsweise aufgehobenen Abstempelung eine bedeutende Verschlechterung des Fächer- und Bestelldienstes in den Städten mit sich brächte und deshalb der Annehmlichkeit des Ankunftsstempels der Nachteile gegenüberstände, dass täglich viele Tausende von Briefen die Adressaten weit später erreichen würden als bisher. Aus diesem Grund sieht daher die Postverwaltung im Einverständnis mit dem Postdepartement von der Wiedereinführung der Ankunftsabstempelung bei den grossen Bureau ab, erklärt sich aber bereit, bei den mittleren und kleineren Poststellen, wo sie ohne grössere Verzögerung und Kosten möglich ist und einen gewissen Kontrollwert besitzt, die Abstempelung beizubehalten. Ferner sollen Einschreib-, Eil- und Postlagerbriefe, sowie fehlgeleitete Gegenstände nach wie vor bei der Ankunft auch in den Städten abgestempelt werden, desgleichen alle durch wichtige Anschlusssbrüche verspätete Briefschaften.

Wir geben von dieser Stellungnahme der O. P. D. hier Kenntnis, weil der Angelegenheit namentlich für Kurorte und Fremdenplätze besondere Bedeutung zukommt. Für den Hotellier, der für die rechtzeitige Zustellung der eingehenden Postsachen an seine Gäste die Verantwortung trägt, bietet der Ankunftsstempel sozusagen das einzige Kontroll- und Beweismittel rechtzeitiger Ablieferung. Die Beibehaltung der Ankunftsabstempelung bei den mittleren und kleineren Poststellen ist daher im Interesse der Hotels unserer Kur- und Fremdenstationen lebhaft zu begrüssen, wobei der Wunsch mitschwingt, es möchte der Kreis der sog. grossen Bureau nicht zu weit gezogen werden.

Fleischversorgung.

Am 8. November tagte in Bern die vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement eingesetzte Fachkommission zur Besprechung der Verhältnisse auf den Fleischmärkten. Sie erklärte sich laut Augenbericht mit dem vom eidgenössischen Veterinäramt für die Fleischversorgung getroffenen Massnahmen einverstanden. Nach Auffassung der Kommission können zur Zeit mit Rücksicht auf die Seuchenverhältnisse der ausländischen Produktionsgebiete auf der Einfuhr von Schlachtvieh und Fleisch weitere Erleichterungen nicht in Frage kommen. In den letzten Monaten sind die Einfuhrkontingente dem geringen Angebot aus dem Inland und dem Bedürfnis des Konsums entsprechend wesentlich erhöht worden. Trotz dieser Erleichterungen erweisen die Fleischpreise keine merklichen Veränderungen. Die Schweinefleischpreise sind vorübergehend gestiegen, zeigen aber heute wieder Tendenz zum Abflauen. Nach Einstellung der Grünfütterung erwartet man für die nächsten Wochen wieder ein grösseres Angebot von inländischem Schlachtvieh. Für diesen Fall wäre eine Herabsetzung der Einfuhrkontingente vorzunehmen. Ueber diese Frage wird das eidgenössische Veterinäramt in fortgesetzter Fühlung mit den zuständigen kantonalen Behörden bleiben. Einfuhrbewilligungen für Schlachtvieh sollen nur an Firmen ausgestellt werden, welche das Importgeschäft gewerbmässig betreiben und für den Import gesunder und einwandfreier Ware Sicherheit bieten. Die Importeure werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass Sendungen, welche über das bewilligte Quantum hinausgehen, vom eidgenössischen Veterinäramt an der Grenze inskünftig ausnahmslos zurückgewiesen werden. Die Kommission war der Ansicht, dass die von verschiedenen Seiler verlangte Veröffentlichung der erteilten Einfuhrbewilligungen nicht notwendig sei, da das Veterinäramt hierüber Interessenten jede gewünschte Auskunft erteilt.

Von der österreichischen Hotelindustrie.

Wie aus Wien geschrieben wird, bestreben sich die österreichischen Hotelliers neuerlich, zwei Institutionen aus dem Wege zu schaffen, die sie als ein Haupthindernis einer Verbesserung ihrer Lage, der Hebung des Fremdenverkehrs und des Aufblühens der österreichischen Hotelindustrie erachten. Es sind dies einerseits die hohen Gemeindefiscals, andererseits der Pass- und Visumzwang. Die Unstufhaftigkeit, ja die Sinnlosigkeit der Gemeindefiscals haben bei einer Interessentenversammlung jüngst der Präsident des österreichischen Hotelliervereins, C. Sukküll, sehr drassisch beleuchtet. Er führte aus, dass ein grosses Wiener Hotel derzeit durchschnittlich zwei Milliarden jährlich für Beheizungszwecke ausgeben müsse. Dieser Betrag muss natürlich auf die Zimmerpreise aufgeschlagen werden. Da nun die 42-prozentige Wiener Gemeindefiscal vom vollen Zimmerpreis zu zahlen ist, steckt die Stadt 840 Millionen Kronen vom dem Hotel einfach dafür ein, dass der Fremde ein geheiztes Zimmer hat, obwohl an den Kohlen selbst genugsam Steuern hängen.

Hinsichtlich des Pass- und Visumzwanges gehen die Bestrebungen der Hotelliers konform mit jenen der Kaufleute. Ihr Verlangen geht dahin, dass Oesterreich mit gutem Beispiel vorangehe und diese unzeitgemässe Fesselung des Verkehrs aufhebe. Wenigstens sollte von Oesterreich eine Anregung in diesem Sinne ausgehen. Tatsächlich wird auch — wie nun verlautet — die Einberufung einer internationalen Konferenz über diesen Gegenstand in Aussicht genommen.



Feuilleton.

Die schweizerische Landschaft als Grundlage der Fremdenindustrie.

(Fortsetzung.)

25. Unter Ueberspringung vieler Zwischenglieder gehen wir unvermittelt zu dem Naturforscher Joh. Jak. Scheuchzer (1672–1751) über, dem Verfasser der Beschreibung der Naturgeschichte des Schweizerlandes, 1706–1708, usw. Werke, in denen auch er wie seine humanistischen Vorgänger sich bemüht, die gesundheitsfördernde Wirkung des Bergwanderns theoretisch und praktisch zu erweisen.

Dabei greift er die Sache etwas anders an, als bisher geschehen war. Zum Trost der Reisenden sei gesagt, setzt er mit medizinischer Einsicht auseinander, dass das Wandern in den Bergen bei mehr Vergnügen weit weniger Ermüdung bringt als das Wandern in der Ebene. Das Bergsteigen setzt alle Muskeln in Tätigkeit, aber abwechselnd; während die einen arbeiten, können die andern ausruhen. Ausserdem werden durch die fortgesetzte Bewegung aller Glieder alle Lebensäfte, besonders das Blut, beständig um-

getrieben, was die Leibeskräfte stärkt und das Allgemeinbefinden günstig beeinflusst.

Scheuchzer selbst war ein begeisteter Berggänger. Ich habe, schreibt er, in den einsamen Bergwäldern mehr Freude und Genugung empfunden als zu den Füßen von Aristoteles, Epikur und Descartes. Der alte Schriftsteller, der den Ausspruch tat: «cliam hic dei sunt», hat Recht. Nirgends empfinden wir Gottes Allmacht, Güte und Weisheit stärker, als auf den Bergen. Die Alpen sind ein Museum aller Naturwunder.

Scheuchzer widmet das erste Kapitel seiner Naturhistorie einem Streit über unsere gute Bergluft. In einer Abhandlung von 1705 über die gesunde Luft in Rostock hatte der dortige Professor Detharding mit einem grossen Aufwand von Wissenschaft dazutun unternehmen, dass die ungesunde und grobe Luft der Schweiz die Bewohner verumme: sie verschulde auch das Heimweh der Schweizer, welche die gesunde und reine Luft der Fremde nicht ertragen, gleich den Wiedehopfen, die an den überlückenden Mist gewöhnt, anderswo nicht leicht gedeihen. Scheuchzers Erwiderung, in ähnlicher Form gehalten wie der Angriff, geht darauf aus, unsere ohne Zweifel „reine Luft“ von ganz Europa der dichten, unreinen Seeluft der Rostocker oder Holländer gegenüberzustellen. In Scheuchzers Naturgeschichte des Schweizerlandes findet sich die Schilderung von neun Schweizerreisen in den Jahren 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1709, 1710 und 1711; sie bietet reiche Belehrung und Genuss. Im Bericht über die vierte Reise erzählt er, in Glarus erhalte jeder

Landmann, er sei arm oder reich, zu seiner Hochzeit zwei, von beidseitigen Jägern zu liefernde Gemstiere. Im gleichen Bericht vertritt er seine bereits erwähnte Meinung, dass anfänglich die höchsten Alpen bewohnt gewesen seien und die Leute sich erst später in die Tiefe niedergelassen hätten. Ebenda sagt er: die Schneeberge sind eine kostbare Krone unseres Hauptes und Landes; sie sind der mit Blumen geschmückte Hut der Jungfrau Europa, der Kühnheit des europäischen Brenners oder Wasserhafens, in dem die aus den Bergen aufsteigenden Dünste verdichtet werden. Bei Anlass der sechsten Reise (nach Graubünden) rühmt er als Reisebeschwerden: Hitze, Frost, Regen, Hagel, Wind und oft die wilden Stiften einzeln in unbezählbarer Freiheit lebenden Völkern.

26. Ihre volle Entfaltung erfährt die Naturforschung erst mit Albrecht von Haller 1708–1777. Die Botanik im besondern die alpine, fand lange ihre Pflege bloss in der Form einer mehr oder minder laienhaft betriebenen Kräuterkunde. Auf streng wissenschaftliche Grundlage gestellt sind erst Hallers botanische Schriften, so sein iter helveticum von 1759, namentlich aber seine monumentale Historia stirpium indigenarum Helvetiae incoala von 1768, ein Werk, das viel mehr bringt, als der Titel erwarten lässt, und in dem der Verfasser nicht weniger als 30 Mitarbeiter anführt.

Albrecht von Haller war nicht bloss Botaniker, er war in sozusagen allen Zweigen der Naturkunde bedeutend; er war Naturforscher, Arzt, Philosoph, Dichter. Dank dieser Universalität hat er nicht nur selbst auf mehr als einem Gebiet Gros-

ses geleistet, er hat auch auf andere einen stark fördernden Einfluss geltend gemacht. So auf den Genfer Horace Bénédict de Saussure (1740–1799).

27. Einen grossen Platz in der Wissenschaft des Gebirgs nimmt neben der Mineralogie die Gletscherforschung ein. Wohl ist die Frage schon relativ früh aufgegriffen worden, so in den Londoner philosophischen Transaktionen von 1669 und 1673 durch den Zürcher Professor und Choriograph John May, in seinen Briefen on the icy and crystalline mountains of Helvetia. Die Vertiefung des Problems begann aber erst, als dank den Anregungen Hallers und des gelehrten Genfers Bonnet, de Saussure das Spezialgebiet als Lebenswerk erkornte hatte. De Saussure liebte die Berge als Bergsteiger. Sein Hauptwerk, «Voyages aux Alpes», erschien 1779–1796 in Neuchâtel. Der Autor schenkte ein schön gebundenes Exemplar dem Viktor Clemens im Val d'Aillers. Als er später einmal auf einer Bergtour bei diesem über Nacht blieb, fiel ihm das schwere Buch auf den Kopf und verletzte ihn an der Schläfe. Er hat dabei sicher sein Lieblingswort „prodigieux“ hervorgeholt.

1787 bestieg de Saussure als Zweiter den Montblanc.

28. Wir haben bis jetzt fast ausschliesslich von bergsteigerischen Schweizergelehrten gesprochen; es ist an der Zeit, auch der Fremden zu gedenken, die unser Land zu Erholung, Naturgenuss oder Belehrung aufsuchten. Dass der Fremdenverkehr schon recht früh, wenn auch natürlich nicht gleich in der spätern Massenhaftigkeit, einsetzte, geht

Die Sommerstatistik des Kurvereins St. Moritz.

Mit 13.344 Sommergästen (1. Juni bis 15. Oktober) steht St. Moritz an erster Stelle unter den Kurorten des Kantons Graubünden — das sind aber immerhin noch rund 12.000 weniger als in der Sommerrekordsaison 1911. Damals waren jedoch in St. Moritz rund 12.000 Deutsche und Oesterreicher, heute rund 12.000 Angehörige dieser Nationen. Es kann somit von einem Anwachsen der Frequenzen bei andern Nationen gesprochen werden, das zu einem Ausgleich zu Vorkriegszahlen führte. Die Frequenzen dieses Sommers im Vergleich zu 1922 waren:

	1923	1922
Schweizer	5527	3415
Skandinavien	107	133
Holländer	866	647
Belgien und Franzosen	713	829
Engländer	1176	836
Italiener	932	384
Deutsche	776	278
Oesterreicher	488	52
Jugoslawen, Tschechen, Ungarn	280	33
Amerikaner	2086	1467

Der Rest waren Angehörige anderer Staaten, wie Griechenland, Portugal, Spanien, Polen etc. Die Gesamtzahl ist demnach 13.344 mit 116.194 Logiernächten gegen 8.380 mit 75.972 Logiernächten.

Höchstfrequenzen hatte St. Moritz erreicht bei Engländern mit ca. 300 mehr als im besten Vorkriegsjahr und bei Amerikanern mit 20 mehr als im besten Jahre (1911) vor dem Kriege und rund 600 mehr als im letzten Jahre.

Die Höchstzahl bei Italienern wurde erreicht 1913 mit 1808, an Holländern 935 im Jahre 1921 (vor dem Kriege, im Jahre 1911, Höchstzahl 398).

Aus dieser Statistik ergibt sich nun, dass es in der Tat gelungen ist, Nationen, die früher nicht so zahlreich hier verkehrt haben, zu gewinnen und es ist sicherlich nicht nur das Auto oder das warme Wetter schuld, dass St. Moritz seit vier Jahren ständig höhere Frequenzzahlen zeigt, sondern auch ein gut Teil eine zielbewusste Propaganda. Das zeigt Italien, Amerika, England und Holland. Würden wir einzig und allein dem Wetter die Rolle der Saisonmachinisten zuschreiben, dann sollte eigentlich St. Moritz in den letzten 4 Jahren die denkbar besten Wetterverhältnisse gehabt haben, was aber leider wie überall nicht der Fall gewesen ist. Es sind aber auch andere Momente ausschlaggebend.

Dass das Automobil seinen grossen Anteil an der Saison hat, ist unbestreitbar, das äussert sich in erster Linie bei den Zahlen der Italiener und Schweizer. Bei andern Nationen weniger. Erst der Autovekehr der kommenden Sommer wird unsere Saison stark beeinflussen, sobald einmal alle Automobilisten bekannt wird, dass das Engadin dem Automobil geöffnet ist. Das braucht gewisse Zeit.

Dass wir ca. 1200 Schweizer mehr in St. Moritz hatten als im besten Jahre vor dem Kriege, hat seine Ursachen aber auch darin, dass in den letzten Jahren konsequent auf die Förderung des Touristenverkehrs hin gearbeitet worden ist und zwar hauptsächlich vom Kurverein aus und von der Churer Propagandastelle. Es darf dies mit gutem Gewissen hervorgehoben werden. Sollten dann schliesslich einmal auch die Verkehrsmittel billiger werden, dann wird auch das Engadin noch einen grösseren Touristenstrom auch vom Auslande sehen, als bis anhin; denn vorbereitet durch die Propaganda ist der Boden, so gut wie in Deutschland, Italien, Holland oder Amerika. Von ungefähr kommen die Gäste nicht; sie müssen eben „orientiert“ werden.

Hauptsache für die Propaganda, für diejenige unter Kurvereins und wohl auch für diejenige der Hotellerie besteht zweifellos darin, dass die betretene Wege weiter ausgebaut werden. Der Kurverein sorgt für eine allgemeine Bekanntmachung des Kurortes und seiner Vorzüge, die Hotellerie treibt individuelle Propaganda, die aber nur dann sich eigentlich auswirken kann, wenn der Boden vorher allgemein bearbeitet ist. Nur so, durch Zusammenhalten und Zusammenarbeiten kann ein wirklicher Erfolg gebracht werden, nicht nur auf das Wetter jedoch zu verlassen und störsch die Schicksalsmächte bestimmen lassen, ist nicht nur unklug, sondern auch falsch, denn die Faktoren, die eine Saison bestimmen müssen, sind der Wichtigkeit nach: Propaganda — Verkehrserschleierung — Wetter.

Internationaler Hotelbesitzer-Verein.

In den Tagen vom 15. bis 18. Oktober hielt der I.H.V. seine diesjährige Generalsammlung in München ab. Aus Kreisen der Schweiz, Hotellerie waren anwesend die HfH, Burkard-Spilmann, Hotel du Lac, Luzern, und Direktor Gottlieb vom Hotel Victoria in Zürich. Die Verhandlungen leitete der Verbandsvorsitzende, Hotelier Intra aus Bad Kreuznach, dessen Begrüssungsansprache das weitere Wachstum und die Vorwärtswirtschaftliche Erfolge gebracht werden, sich nur auf das Wetter jedoch zu verlassen und störsch die Schicksalsmächte bestimmen lassen, ist nicht nur unklug, sondern auch falsch, denn die Faktoren, die eine Saison bestimmen müssen, sind der Wichtigkeit nach: Propaganda — Verkehrserschleierung — Wetter.

Den Geschäftsbericht erstattete Syndikus Dr. Blömers. In den neubestellten Aufsichtsrat wurde neben Vertretern aus Deutschland, Dänemark, Italien, Ungarn, Holland und Oesterreich genommen allein aus den unmittelbaren Nachrichten darüber hervor, sondern mittelbar auch daraus, dass bereits 1632 ein als Reisehandbuch dienliches Werk von Martin Zeiller erschien, das bis 1674 mehrere Auflagen erlebte, und dass schon seit 1703 in Hamburg eine unzweideutige nur als Reisehandbuch anzusehende „Anweisung“ veröffentlicht wurde, wie Reisende in Europa, namentlich durch Deutschland, die Schweiz — auf eine nützliche und bequeme Weise anzusehen sind, nebst Anzeige der Entlegenheit der Orte, ihrer vornehmsten Merkwürdigkeiten. Die erste Ausgabe ist von Peter Ambros Lehmann, später, verbesserte Auflagen (so von 1767 und 1783) wurden durch Gottlieb Friedrich Kriebel besorgt. Des Jahr 1789 brachte H. A. O. Reichards Handbuch für Reisende aus allen Ständen. Es ist nicht eine Reiz, der „Anweisung“ von 1703 den Titel gegenüberzustellen, den Dr. J. G. Ebel ein Jahrhundert später seinem bekannten Werk mit der Fassung gegeben hat: „Anleitung, auf die nützlichste und geübteste Art die Schweiz zu bereisen.“

Unter den ausländischen Besuchern der Schweiz ist vor allem der Engländer zu gedenken. Bekanntlich verdanken wir wenn nicht die Entstehung, so doch die entscheidende technische und organisatorische Entwicklung der Fremdenindustrie um ihres Glaubens willen verfolgen und zu uns gelieferten Niederländern, Italienern und Franzosen. Ähnliches gilt mit Bezug auf die Fremdenindustrie für die Engländer. Engländer waren es recht eigentlich, die uns in der Ausbil-

wahl Herr Burkard aus Luzern. — Sodann hielt Syndikus Dr. Blömers ein Referat über die kulturelle Bedeutung des internationalen Reiseverkehrs, in dem die wirtschaftliche Notwendigkeit des Fremdenverkehrs betont und von der Verkehrseindlichkeit, wie sie da und dort in Deutschland auftritt, gewahrt wurde. Der Reiseverkehr vermehrt nicht nur den Volksreichtum, sondern auch die Volksbildung. Nachrichtenverkehr und Schnelligkeit sind Allgemeingut geworden. Der Verkehr entstand durch das Bedürfnis am Verkehr. Die Länder Mitteleuropas haben darum auch am meisten unter der Abschmürung im Weltverkehr gelitten. Der Hotelbesitzer in mehr in die Öffentlichkeit treten, muss sich in die Parlamente und Rathäuser wählen lassen, um an jeder Stelle zu betonen, dass der Weltverkehr bestehen muss; er ist der Motor der gesamten Weltwirtschaft und die Hoteliers sind in erster Linie berufen an der Herstellung guter internationaler Beziehungen mitzuwirken. — Ueber Massnahmen zur Förderung des Verkehrs von Land zu Land referierte Herr O. Reichards. Seine Thesen gipfelten in einer Resolution, die einstimmig gutgeheissen wurde und, obschon mehrheitlich auf deutsche Verhältnisse zugeschnitten, auch an dieser Stelle folgen möge:

1. Die Förderung des Fremdenverkehrs, insbesondere auch aus dem Auslande wird auch unter den heutigen Verhältnissen für unbedingt notwendig erachtet. Es sind deshalb diejenigen Massnahmen zu vermeiden, die eine Schädigung des Fremdenverkehrs bedeuten. Aus diesem Grunde muss verlangt werden, dass der für Deutschland erteilte Sichtvermerk in allen Ländern einheitlich gilt. Solange aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen der Ergänzungs-Sichtvermerk von einzelnen Ländern verlangt wird, ist er in der Regel für das gesamte Land zu erteilen. Der Ergänzungs-Sichtvermerk ist nach einheitlichem Massstabe zu berechnen, und zur Erlangung desselben muss eine angemessene Frist von etwa drei Tagen gewährt werden.

2. Der grosse Schnellverkehrsverkehr ist in der Welt zu fördern, muss nicht nur gewisse Hauptlinien, sondern auch solche Strecken in den Durchgangsverkehr einzubeziehen sind, die dem Reisenden Gelegenheit geben, nicht nur das wirtschaftliche, sondern auch das landschaftliche, kulturelle und historische Deutschland kennen zu lernen. Diese Ziele sind ganz besonders in den Auslandsverkehr, sei es geschlossen, sei es durch Kurswagen, einzubeziehen und so auszustatten, dass sie an sich bereits verkehrswerbend wirken.

3. Die Grenzkontrolle und Gepäckabfertigung an der Grenze muss in entgegenkommenden Formen und rücksichtsvoll gehandhabt werden, und zwar ist es Pflicht aller beteiligten Länder, verbindlich zu wirken und untereinander zur Nachahmung anzuspornen.

Ueber die hohen Fremdensteuern in Deutschland sprach noch Hotelier Rath aus Berlin, über die Preisgestaltung in der Hotelindustrie Hotelier Budde-Köln und die Ausbildungsfrage im Gastgewerbe behandelte der frühere Verbandsvorsitzende, Herr O. Reichards. Die Tagung schloss mit Festlichkeiten in ersten Münster-Hotels und einem Kongressausflug auf den Wendstein.

Aus dem Gerichtssaal.

Hotel-Pfandnachsverfahren.

(Aus den Entscheidungen des Bundesgerichts).

Der Gläubiger, welchem Hypotheken verpfändet sind, kann die Pfandnachsverfahren als gedeckt bezeichnet werden, kann während der Stundung für seine gedeckten Zinsforderungen ordentliche Betreibung auf Pfändung oder Konkurs anheben.

Die Volksbank in ... ist Gläubigerin einer Kapitalforderung von 189.000 Fr. an D., Eigentümer des Hotel ... welche durch einige auf dem Hotel lastende Gülteln im Betrage von zusammen 190.000 Fr. pfandversichert ist. In dem über D. eröffneten Pfandnachsverfahren wurde ein Teil dieser Gülteln im Betrage von 129.000 Fr. als gedeckt, der Rest als ungedeckt bezeichnet. Am 1. Oktober 1923, Fr. 2903 Fr., „Zins per 31. Dezember 1922 auf Konto für gedeckte und verzinsliche Kapitalforderung per 31. Dezember 1922 von 129.000 Fr.“ ordentliche Betreibung auf Pfändung oder Konkurs anheben, führte D. unter Anrufung des Art. 41 SchKG Beschwerde mit dem Antrag, die Betreibung sei aufzuheben und die Gläubigerin auf die Pfändungsverwertung zu verweisen. Die Beschwerde wird abgewiesen. Die Gläubigerin hat den Rekurrenten ist zuzugeden, dass im allgemeinen dem Gläubiger einer durch eine Hypothek pfandversicherten Forderung für die Geltendmachung der Zinsen nur die Betreibung auf Pfänderverwertung zu Gebote steht. Indessen weist die Rekursgegnerin zutreffend darauf hin, dass ein solcher Gläubiger durch das Pfandnachsverfahren in eine höchst unbefriedigende Lage versetzt würde, wenn ihm nicht das Recht zugestanden wird, für seine Zinsforderungen die ordentliche Betreibung auf Pfändung oder Konkurs anzuhängen, wobei natürlich nur Zinsen von Forderungen in Frage kommen, für welche nicht gemäss Art. 14 HPFNV die Ver-

rechnung unserer Fremdenindustrie Weg und Ziel weisen, und bis gegen das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts galt der reisende Engländer als Typus des Schweizerreisenden überhaupt. All das mag rechtfertigen, dass wir uns im nachfolgenden ausführlicher mit Grossbritannien befassen.

30. Zwischen dem britischen Inselreich und der Schweiz bestehen seit Jahrhunderten Beziehungen. Seit der Gefangenenerlöse, wie sie durch den Belcher im Jahre 1514 abgeschlossenen Staatsvertrages kamen die ersten englischen Ministerresidenten in die Schweiz, unter ihnen der gelehrte, des Griechischen und Lateinischen mächtige Theologe Pace; er unterhielt während seines Aufenthaltes bei uns rege Beziehungen zu Schiner, Anselm und Erasmus. Von seinen Nachfolgern sei Abraham Staman genannt. Er publizierte 1714 (1713) ein Reisehandbuch, in dem eine erste Schrift, die heute noch mit Nutzen zu lesen ist. Sie trug ihrem Verfasser wegen kritischer Bemerkungen an der bernischen Justiz eine Ahndung des Standes Bern ein.

31. Als der Papst König Heinrich VIII nach dessen Scheidung von der ersten Gemahlin den Ehespends verweigerte, beauftragte letzterer den Ehemann mit der Einholung von Gutachten der schweizerischen Bernerinnen über den Fall. Zwölf hat sich seine Antwort, die er niederschraben und wenige Wochen vor seinem Tode abgegeben. Im Gefolge dieser Anknüpfungen kamen schon 1536 vornehmliche Engländer nach Zürich, um Bullinger zu hören. John Hopper, nachmal-

zinslichkeits ausgeschlossen worden ist. Er würde nämlich nur dadurch zur Befriedigung für seine Zinsforderungen gelangen können, dass er sein Pfand, das doch dazu bestimmt ist, ihm bis Ablauf der dem Pfandschuldner durch das Pfandnachsverfahren gewährten mehrjährigen Stundung Sicherheit für seine Kapitalforderung zu bieten, für die Zinsforderungen verwerten lässt, was zur Folge hätte, dass das Pfand um den Betrag der während der Kapitalstundung verfallenen Zinsen vermindert würde. Und zwar trifft dies in gleicher Weise zu, ob die Forderung durch eine einzige Hypothek verpfändet ist, oder als ganzes verwertet werden könnte, wobei der Überschuss des Verwertungserlöses zu hinterlegen wäre, oder aber wie vorliegend durch mehrere Hypotheken, von denen vielleicht nur eine einzige verwertet werden müsste, um den Gläubiger für seine während der Stundung auflaufenden Zinsforderungen zu decken. Nun liegt aber kein Anhaltspunkt dafür vor, dass an die Einbeziehung von Gläubigern, denen Hypotheken verpfändet worden sind, in das Pfandnachsverfahren diese Befriedigung ihrer Rechte habe geknüpft werden wollen, die viel weiter ginge, als die Beeinträchtigung der Rechte der Grundpfandgläubiger, denen gemäss Art. 41 SchKG die Betreibung auf Pfändung oder Konkurs für ihre Zinsforderungen wahlweise zur Verfügung steht, und die durch den mit dem Pfandnachsverfahren verfolgten Zweck auch gar nicht erreicht wird. Sie lässt sich demnach in einfacher Weise dadurch vermeiden, dass solchen Gläubigern das Recht zugestanden wird, ihre Zinsforderungen auf dem Wege der ordentlichen Betreibung auf Pfändung oder Konkurs geltend zu machen. Diese auf Art. 1 II ZGB gestützte Lösung verdient den Vorzug vor der auf eine ausdehnende Auslegung des Art. 5 I HPFNV gestützten, die folgerichtig darin gefunden werden müsste, dass Gläubiger, die Recht zur Betreibung auf Grundpfandverwertung für ihre Zinsen zugesprochen, und daher einen stärkeren Einbruch in das Rechtssystem darstellen würde.

Kleine Chronik

Schweizer Verkehrszentrale. Der Stadtrat von Zürich beauftragt dem Grossen Stadtrat, der Verkehrszentrale in Anerkennung ihrer bisherigen Leistungen und in Würdigung der ihrer noch bevorstehenden Aufgaben bis auf weiteres einen Jahresbeitrag von 12.500 Fr. zu gewähren, statt wie bisher jährlich Fr. 10.000.

Kurs über Weinbehandlung. In der Zeit vom 10. bis 15. Dezember wird an der Schweiz. Versuchsanstalt in Wädenswil ein Kurs über Weinbehandlung für Küfer, Weinbauern, Weinändler und Wirte abgehalten. An den Vormittagen finden Vorträge über Weinbereitung und Kellerwirtschaft, Gärungsvorgänge, Fehler und Krankheiten des Weines, Chemie des Weines, sowie über das Lebensmittelgesetz in Bezug auf Wein statt; an den Nachmittagen praktische Übungen im Keller und Laboratorium. Der Kurs ist ein Alter von mindestens 20 Jahren erforderlich. Anmeldungen sind bis zum 4. Dezember an die Direktion der Versuchsanstalt zu richten.

Auslands-Chronik

Eine Hotelmesse in Prag. Anlässlich der nächstjährigen 8. Drager Frühjahrsmesse (16.–23. März 1924), wird abermals eine Hotelmesse stattfinden.

Der Prager Hotelmangel. In einer kürzlichen Sitzung des Prager Stadtrates wurde darauf verwiesen, dass in den letzten Jahren zahlreiche Hotels in Prag geschlossen wurden, was einen empfindlichen Mangel an Hotelräumlichkeiten zur Folge hat. Es wurde beschlossen, die Regierung, insbesondere das Handelsministerium, zu ersuchen, eine Bewilligung zur Auflösung von Hotels in Gross-Prag von jetzt ab zu genehmigen.

Ernässigung der Fremdenwohnsteuer in Berlin? (RDV.) Die städtische Steuer auf Hotelzimmer, die für Ausländer bis zu 80 Prozent beträgt, also die Hotelpreise fast verdoppelt, soll jetzt, auf die dringenden Vorstellungen der Berliner Hotelbesitzer und anderer Fremdenverkehrsinteressenten, ernässigt werden. Es schweben Verhandlungen, um die Ausländer den Inländern gleichzustellen, und die Steuer allgemein auf 50 bis 60 Prozent zu vermindern. Die Gleichstellung zwischen In- und Ausländern ist von der Stadtverordnetenversammlung bereits beschlossen worden.

Das Ende der „Hotelmesszahl“. (RDV.) Der „Reichsverband der Deutschen Hotels“ hat beschlossen, zur Goldmarkrechnung überzugehen, und bereits der letzte Multiplikator, der am 25. V. M. veröffentlicht wurde, näherte sich mit seinen Milliarden dem Goldmark. In Zukunft werden nun die Rechnungen in Goldmark ausgestellt und am Tage der Zahlung in Papiermark umgerechnet. Als Umrechnungskurs für die Goldmark dient der amtliche Berliner Dollar-Briefkurs dividiert durch 4,20 und wird, wenn die erste De-

zimalstelle unter 5 lautet, auf volle Milliarden nach unten, wenn sie über 5 lautet, auf volle Milliarden nach oben abgerundet. Durch die Einführung der Goldmarkrechnung erübrigt sich in Zukunft die Bekanntgabe der „Hotelmesszahl“.

Verkehrswesen

Das Automobil in Graubünden. Die Kreise Rheinwald und Scharms stellten beim Kleinen Rat von Graubünden das Gesuch um Zulassung des Lastautos und beriefen sich dabei auf eine im Monat Oktober vorgenommene gemeindeweise Abstimmung, laut welcher alle Gemeinden der beiden Talschaften sich für die Einführung des Lastautos ausgesprochen haben. Das Gesuch ist von der Regierung gutgeheissen worden.

Schöllenenbahn. Die Einwohnergemeinde Andermatt hat einstimmig den Beitrag von Fr. 50.000 an den Ausbau der Schöllenenbahn für den Winterbetrieb beschlossen. — Der Ausbau der Bahn für den durchgehenden Winterbetrieb, der auf 310.000 Franken zu stehen kommt, sieht bedeutende Erweiterungen der baulichen Anlagen, insbesondere der Schutzbauten gegen die Lawengefahr vor. Mit diesen Ergänzungsarbeiten hofft man, vom Winter 1924/25 ab den Jahresbetrieb der Schöllenenbahn stets durchführen zu können.

Ausbau der Reschenescheideck-Bahn. Nachdem in letzter Zeit von Oesterreich wiederholt die Notwendigkeit des Ausbaus der Bahn von Landeck an der Arlberglinie über die Reschenescheideck nach dem Vinschgau betont worden war, meldet sich nun endlich wieder einmal eine italienische Stimme. So hat laut „N. Z. Z.“ dieser Tage der italienische Handelsminister Ciani in einer Rede ausgeführt, die Stellung von Venedig müsse gehoben und zu diesem Zwecke der Fremden-, Post- und Frachteinverkehr von Westeuropa auf der kürzesten Strecke nach Venedig geleitet werden, und zwar über Calais, Strassburg, Bregenz, Bozen, Valsuganabahn. Die auf dieser Linie noch fehlende Strecke Landeck-Mals müsse ausgebaut werden, wie dies nach dem Friedensvertrag von St. Germain jederzeit verlangt werden könne. Damit ist der Ausbau der Vinschgauabahn, die derzeit bekanntlich in Mals endet, wieder in greifbare Nähe gerückt. Nach dem Friedensvertrag ist Oesterreich auf Verlangen Italiens verpflichtet, auf dessen Kosten die Strecke von Landeck bis zur Landesgrenze, das ist die Wasserscheide am Reschen, zu erbauen. Dieses Recht Italiens gilt bis fünf Jahre nach Abschluss des Vertrages. Falls der Bau der Bahn in seinem ersten Teil bereits durchgeführt, oder infolge der misslichen österreichischen Finanzen stecken geblieben ist, nun auf Betreiben Italiens zur Durchführung gelangt, wird dadurch auch der Anschluss an die Rätischen Bahnen akut, indem dann auch die Linie von Schuls-Tarasp an die österreichische Grenze (bei Pfunds) verlängert werden soll. Derzeit werden von seiten Oesterreichs die auf der ersten Teilstrecke Landeck-Tömsen bereits ausgeführten Bauten (Tunnels und Brücken) zur Not instand gehalten, wofür im Vorschlag elftliche Millionen erscheinen.

Fahrzeiten der täglichen Winter-Saison-Züge England-Schweiz via Laon.

1. England-Engadin-Gothard: Verkehr ab London vom 7. XII. 23 bis und mit 28. II. 1924.

Verkehr ab der Schweiz vom 8. XII. 23 bis und mit 9. II. 1924.

Ankunft	Abfahrt		Ankunft	Abfahrt
17.35	14.00	London Wt.	15.20	
6.31	18.05	Boulogne	11.06	11.35
		Basel (W. E. Z.)		23.36
10.27	8.50	Basel (M. E. Z.)	22.58	
12.23	10.34	Zürich	21.22	21.30
13.41	12.31	Landquart	19.12	19.32
14.25		Klosters		18.13
12.40		Davos Platz		17.30
		Chur		19.15
14.30	13.00	Chur Arosa	18.47	17.25
17.31	14.55	Basel	16.17	14.15
15.28	13.01	Samaden	19.00	16.35
15.43	15.32	Poserina	16.28	16.18
15.35		Reina		16.25
15.40		St. Moritz		16.20
10.25	8.35	Basel (W. E. Z.)	22.28	20.48
		Luzern		20.48
13.21	10.47	Luzern (Schiff)	20.19	17.47
		Engelberg		20.35
14.16		Andermatt		18.60
14.55		Laagna		16.40
		Lugano		16.47

Direkte Wagen I. und II. Klasse: Boulogne-Chur-Boulogne; Boulogne-Luzern-Boulogne. Schlafwagen: Boulogne-Chur-Boulogne. Speisewagen: Boulogne-Laon-Boulogne; Basel-Chur-Basel; Arth Goldau-Lugano-Arth Goldau.

Bischof von Gloucester, weile volle drei Jahre daselbst. Ein Schüler Bullingers, Johann von Ulm, war Lehrer der „liebenswürdigen, frommen und gelehrten“ Tochter des englischen Staatsrates Gray, der durch ihre Beziehungen zu Heinrich VIII in die Weltgeschichte eingetretene Johanna Gray. Drei ihrer Brüder an Bullinger werden noch jetzt in England aufgeführt, und zwar ein Sohn, ein Sohn Bullinger und bedeutender, englischer Männer der Kirche, wie Sands, dem später Erzbischof von York, Home und Jewell, den nachmaligen Bischöfen von Winchester und Salisbury, und andern mehr.

32. Folgeschwerer für unsere Verhältnisse wurde die weitere Entwicklung der unter Heinrich VIII. eingeleiteten Kirchenreform. Während des blühenden Regiments ihrer katholischen Königin Maria I. (1553–1558), flüchteten viele reformierte Engländer, meist Akademiker, in die Schweiz, vornehmlich nach Zürich, Genf, Lausanne und Nevev. In Zürich zogen sie namentlich Bullinger und Gwalter an, in Genf Calvin und Théodore de Beze. Nach Wiederkehr ruhigerer Zeiten unter der Königin Elisabeth wandten sich dann anseits zahlreiche Schweizer, zunächst ebenfalls überwiegend Professoren und Studenten, nach England. Es entstand ein lebhafter Austausch unter den beiden Völkern. Zwischen Genf und dem Inselreich ist der personelle Austausch gebildeter Kreise, seither nie mehr ganz unterbrochen worden. In Zürich blieb wenigstens der geistige Einfluss noch sehr lange erhalten. Während des 18. Jahrhunderts bestanden

nicht bloss in Genf, sondern auch an andern Orten des Genfersees förmliche Engländerkolonien. Voltaire spottet: Genève imite l'Angleterre comme la grenouille imite le bœuf.

33. Von englischen Dichtern nennen wir an dieser Stelle, ausser der Reihe, bloss Akinside, dann George Keate mit seinen anziehenden „Alps“ von 1763 und das 30 Jahre später an ihre Kinder gerichtete „Geographical and Historical Description of Devonshire. The Passage of St. Gothard“. Dessen Tendenz mag der Vers zeigen: „Fare well Helvelia! from whose lofty breast proud alps arise and copious rivers flow; where, source of streams, eternal glaciers rest, and peaceful science gilds the plains below.“

An englischen Reiseberichten aus dem 17. Jahrhundert seien angeführt: 1611, P. Corvaye's „Crudities“; 1619, Fines Morison's „Travels“; 1673, John Ray's „Topographical observations“, besonders aber die Schrift Burnets.

Gilbert Burnet, Bischof von Salisbury (1643–1715), der mit einer sehr weitreichenden Allgemeinbildung ausgerüstete Verfasser einer berühmten Geschichte der Reformation, kam 1685 in die Schweiz. Seine Schrift erster Auflage, „Some letters containing an account of what seemed most remarkable in Switzerland, Italy etc.“ von 1686, ist uns nicht zur Hand. Vor uns liegt bloss die dritte, 1718 in Rotterdam französisch veröffentlichte Auflage seines Reiseberichts, betitelt Voyage de Suisse, d'Italie et de quelques endroits d'Allemagne et de France. (Fortsetzung folgt.)

2. England-Bernerobertland-Westschweiz.

a) Dieser Zug verkehrt ab London vom 7. Dezember 1923 bis mit 5. Januar 1924.
Dieser Zug verkehrt ab der Schweiz vom 8. Dezember 1923 bis u. mit 26. Jan. 1924.

Ankunft	Abfahrt	London Vict.	Calais	Delle (W. E. Z.)	Delle (M. E. Z.)	Porrentruy	Biel	Lausanne	Montreux	Genf	Biel	Bern	Spiez	Frutigen	Kandersteg (Autocar)	Kandersteg	Zweisimmen	Gstaad	Château d'Oex	Spiez	Interlaken Bht.	Interlaken Ost	Grindelwald	Lauterbrunnen	Mürren	Wengen
19.40	16.30										17.10	13.28	13.40													
6.48	8.18						1.10				0.45	0.56														
8.33	8.55						20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
10.24	10.52						20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
14.25							20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
15.23							20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
16.32							20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
	10.35						20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
11.20	11.35						20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
12.23	12.29						20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
12.51	12.53						20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
							20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
13.23							20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
	14.35						20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
15.40	15.46						20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
16.32	16.36						20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
17.02							20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
	12.30						20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
12.52	12.56						20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
13.00	13.18						20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
14.17							20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
15.30							20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													
14.39							20.34	23.15			23.07	22.20	22.28													

*) Ab 15. Dezember.

Direkte Wagen I. und II. Kl. und Schlafwagen: Calais - Interlaken - Calais; Calais - Kandersteg - Calais.

Speisewagen: Calais-Reims; Châlons-Calais; Porrentruy-Interlaken.

b) Dieser Zug verkehrt ab London vom 26. Januar 1924 bis mit 28. Februar 1924; ab der Schweiz vom 27. Januar 1924 bis mit 29. Februar 1924.

Ankunft	Abfahrt	London Vict.	Boulogne	Delle (W. E. Z.)	Delle (M. E. Z.)	Porrentruy	Biel	Lausanne	Montreux	Genf	Biel	Bern	Spiez	Frutigen	Kandersteg (Autocar)	Kandersteg	Zweisimmen	Gstaad	Château d'Oex	Spiez	Interlaken Bht.	Interlaken Ost	Grindelwald	Lauterbrunnen	Mürren	Wengen
17.35	14.00										15.20	11.06	11.35													
5.12	8.05						1.10				0.45	0.56														
6.55	6.40						20.34	23.15			20.34	23.15														
9.25	7.45						20.34	23.15			20.34	23.15														
11.45	9.43						20.34	23.15			20.34	23.15														
13.08							20.34	23.15			20.34	23.15														
13.17							20.34	23.15			20.34	23.15														
	9.36						20.34	23.15			20.34	23.15														
10.20	10.30						20.34	23.15			20.34	23.15														
11.16	11.19						20.34	23.15			20.34	23.15														
11.34	11.36						20.34	23.15			20.34	23.15														
							20.34	23.15			20.34	23.15														
11.58							20.34	23.15			20.34	23.15														
	11.21						20.34	23.15			20.34	23.15														
12.21	12.30						20.34	23.15			20.34	23.15														
13.29	13.44						20.34	23.15			20.34	23.15														
14.38							20.34	23.15			20.34	23.15														
	11.24						20.34	23.15			20.34	23.15														
11.49	11.53						20.34	23.15			20.34	23.15														
11.57	13.50						20.34	23.15			20.34	23.15														
14.59							20.34	23.15			20.34	23.15														
14.30							20.34	23.15			20.34	23.15														
15.30							20.34	23.15			20.34	23.15														
15.11							20.34	23.15			20.34	23.15														

*) Nur bis 20. Februar 1924.

Direkte Wagen I. und II. Kl. und Schlafwagen: Boulogne-Interlaken-Boulogne.

Speisewagen: Boulogne-Laon-Boulogne; Biel-Genf.

Bergsport

Alpinismus. Unter diesem Titel bringt die „Alpina“ in Nr. 10 einen beachtenswerten Artikel, in dem ein Mitglied des S. A. C. auf die Gefahren der überhandnehmenden Ueberwucherung des Sportes im Alpinismus aufmerksam macht. Er weist mit Recht auf die auf vielen Sportgebieten zutage tretenden masslosen Ueberreibungen hin, die Sucht, im Sportbetriebe rücksichtslos das Aeusserste aus dem Menschen herauszuholen, und befürchtet auch für den Alpinismus das gleiche. „Heutzutage“, schreibt er, „sind so ziemlich sämtliche Gipfel unserer Alpen bezugslos; in dem Moment aber, wo Neues in den Bergen eigentlich nicht mehr zu vollbringen war, ist es augenscheinlich, dass, dem Zug der Zeit und dem Ehrgeiz einzelner entsprechend, das junge Element nach einer neuartigen Befähigung auch auf diesem Gebiete drängt. „Die Gefahr“, schreibt er an einer andern Stelle, „ist nicht von der Hand zu weisen, dass, wenn auf dem Gebiete des Bergsteigens der Sport sich einmal breit gemacht hat, er dort rapide Fortschritte machen wird, und dass dann auch für den Alpenklub die Zeit der Rekorde nicht mehr fern liegt, die Zeit, wo seine Mitglieder regelrechte Wellläufe auf das Matterhorn und andere geeignete Sportobjekte veranstalten.“

Es ist ein eigenartiger Zufall, dass sich andere Kreise mit der gleichen Frage sozusagen in der gleichen Stunde beschäftigen, leider im schlimmsten Sinn. Die französische Tageszeitung für Sport, „L'Auto“, kann den zweifelhaften Ruhm für sich in Anspruch nehmen, für solche Wellläufe ins Hochgebirge zu plädieren. In pompöser Aufmachung kündigt sie einen Wettbewerb für die rascheste Besteigung des Montblanc an und setzt einen Preis in bar oder in Gestalt eines Kunstobjektes aus für denjenigen, dem der Auf- und Abstieg in kürzester Zeit gelingt. Rekordinhaber ist nach den Angaben des „Auto“ heute noch ein gewisser Tignol, der am 13. Sept. 1900 hierfür 14 Std. 30 Min. benötigte. Nach den Ansichten des Blattes sollte es einem Alpinisten „bien entraîné, très habitué à la marche sur les glaciers et aux glissades“, gelingen, den Rekord auf 12 Stunden herabzudrücken, da genannter Tignol damals etwa 3 Stunden mit Halten verloren habe, die nach der Ansicht des Blattes nicht unbedingt nötig zu sein scheinen, zum mindesten erheblich reduziert werden könnten. Das fröhliche Wellfahren auf den Montblanc, kontrolliert und chronometriert von Vollblut-Sportleuten, kann nunmehr beginnen und die Welt wird bald um einen Rekord und einen Rekordmann reicher sein, vielleicht auch um ein paar Tote, die als Helden auf Eis und Schnee für eine sogenannte ideale Aufgabe ihr Leben liessen. Weder mit Alpinismus noch mit Sport hat diese Sensation etwas zu tun, die nur als Unfug gebucht werden kann, bemerkt zu der Angelegenheit die „Neue Zürcher Zeitung“.

Finanz-Revue

Société des Hôtels Nationaux Cygne in Montreux. Am 30. Oktober fand die ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft bei einer Präsenz von 28 Aktionären und einer Vertretung von 14,596 Stimmen unter dem Vorsitz des Alexandre Emery im Montreux-Palace statt. Der auf 31. Mai abgeschlossene Bericht für das Geschäftsjahr 1922/23 bezeichnet das Berichtsjahr für besser als das Vorjahr. Die Anzahl der Touristen erhöhte sich um 20%; vom laufenden Geschäftsjahr wird ganz besonders ein günstigeres Ergebnis erwartet. Die Einnahmen der vier Hotels der Gesellschaft erreichten 2,089,920 Fr. gegen 1,939,723 Fr. für 1921/22 mit Einschluss der Mieten für die Magazine, Villen, Arkaden des National, das Pavillon des Sports usw. Das Hotel National erbrachte einen Gewinnsaldo von Fr. 35,632 gegen einen Verlustsaldo von Fr. 2116 für das Vorjahr, das Hotel Loriau ebenfalls einen Gewinnsaldo von Fr. 17,147, dem für das Vorjahr ebenfalls ein Verlustsaldo von Fr. 2072 gegenübersteht, während das Palace-Hotel nach einem Gewinnsaldo von Fr. 359,530 für 1921/22 einen solchen von Fr. 421,740 erzielte. Die Betriebsausgaben, welche den vollständigen Unterhalt von Mobiliar, Linde und Geschirr usw. umfassen, betrugen Fr. 1,569,550. Der Bruttogewinn beträgt Fr. 520,431, spass nach Bezahlung der Zinsen und der übrigen Lasten ein Reingewinn von Fr. 73,976 (1921/22: Fr. 118,217 Passivsaldo) bleibt, welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird. Dem Betrieb des Hotels National kam namentlich die Installation des warmen und kalten Wassers in den Zimmern und vieler Baderäume zugute, und deshalb soll im Hotel Loriau eine entsprechende bauliche Veränderung vorgenommen werden, da die jetzige ausländische Kundschaft höhere Ansprüche an den Komfort stellt als vor dem Krieg. Sämtliche Anträge des Verwaltungsrates wurden von der Generalversammlung genehmigt.

(„Neue Zürcher Zeitung“)

Fremdenfrequenz

Davos. (P. D.) Für die letzte Oktoberwoche verzeichnet die amtliche Fremdenzählung unseres Kurortes schon mehr als 2500 Gäste, was eine Zunahme von fast 600 Personen gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres bedeutet. Die Aussichten auf die kommende Wintersaison sind somit die denkbar besten und finden eine weitere Befestigung in dem nunmehr vorliegenden Abschluss über das vergangene Sommerhalbjahr, das gegenüber dem vorjährigen ebenfalls eine erfreuliche Besserung aufwies: Davos beherbergte im Zeitabschnitt vom 1. April bis 1. Oktober 1923 im Ganzen 11,046 Gäste mit 363,394 Logiernächten, diesen Zahlen stehen für den gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres nur 9413 Gäste mit 322,629 Logiernächten gegenüber; die Befetzung ist von 5730 auf 5857 angestiegen. — Bei den heute in Davos anwesenden Fremden macht sich immer mehr eine Zunahme der Schweizer, Briten, Ameri-

kaner, Niederländer, Italiener, Spanier und, was besonders erfreulich ist, auch der Angehörigen der Mittelmächte bemerkbar, Griechen und Russen weisen dagegen einen leichten Rückgang auf.

Büchertisch

Neuerscheinungen.

Die Bandverkauferin und andere Skizzen, von Olga Amberger, Preis gebunden Fr. 3.—.

Zwei neue Theaterstücke für Erwachsene: „Im Redaktionsbüro“ und „Vier Wuche verheiratet“, von Käte Joël, Preis je 80 Rappen.

Hochzeitsgratulationen, Gedichte und Aufführungen von Käte Joël, Preis Fr. 1.50.

Alle vier Werke aus dem Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Literatur

Telephon. Nirgends sonst als wie im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe ist man so auf die Möglichkeit der sofortigen Herstellung auswärtiger Verbindungen angewiesen. Sowohl für den eigenen Gebrauch als im Dienste der Gäste gibt es nichts Aerglicheres, als die kostbare Zeit mit dem Aufsuchen der gewünschten Telephon-Nummern verschwenden zu müssen. Diesem Uebelstand hilft das soeben erschienene im 12. Jahrgang stehende Schweiz. Telephonadressbuch ab, das sämtliche 130,000 Telephon-Anschlüsse aller Netzgruppen der Schweiz in einem einzigen handlichen Buch vereinigt. Auch sonst leistet dieses Buch, das sich in unserm Gewerbe bestens eingeführt hat und in keinem Restaurant und Hotel fehlen sollte, gute Dienste. Wir erwähnen da nur die Stadtpläne und Strassenverzeichnisse, sowie die Postlechnummern der Telephon-Teilnehmer. Preis 15 Fr. Verlag: Breitenrainstr. 97, Bern.

Redaktion — Rédaction

A. Maiti, A. Kurer, Ch. Magne.

Wir verweisen auf den der heutigen Nummer beigegebenen Prospekt der Firma Meyer-Müller & Co. A.-G., Zürich.

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.



Elektrische Trocken-Wärme-Apparate

„ALBIS“

♦ PAT. 95210

Zu verschiedenen Grössen lieferbar: Kaffee etc., immer frisch u. warm. Minimale Stromverbrauche, regulierbarer Heizer und billiger Apparat der gegenwärtig Unvergleichlich für jedes Restaurant, Café, Hotel, etc. Unvergleichliche Vorführung u. Probeführung. Prospekt u. Referenzen durch

F. ERNST, ING. & ZÜRICH 3
Weststrasse 50-52 • Teleph.: Seln. 2028

GRANDS VINS

CASTEL MELOS

BUS ET APPRÉCIÉS PARTOUT

Seuls Concessionnaires:
Lambert Picard & Cie., Lausanne.

TRUSSEL & CIE

BERNE • MORGES

Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.

Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison), Clos de Châtagnier, Mont-Belltruche, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villeneuve, Yverne, Fendant et Dôle de Sion.

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

SWISS CHAMPAGNE

la plus ANCIENNE MAISON SUISSE

Fondée en 1811 à Neuchâtel

EXPOSITION DE BERNE 1914

MÉDAILLE D'OR

avec félicitations du Jury

MAGGI'S PRODUKTE

Suppen Würze Bouillon

helfen eine gute Küche führen und sparen

„Merkur“ Qualitätskaffee

SCHUTZ-MARKE

Für Hotellers Spezial-Conditionen durch das Centralbureau Bern, Laupenstrasse 8.

Schweizer Hotelier-Verein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

Receptenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memorale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bönbücher

Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur Einsicht.

Kochherde FÜR HOTELS-RESTAURANTS ANSTALTEN

Ofenfabrik Sursee

Gründl. Ofenfabrik der Schweiz

ERTE REFERENZEN

Fillialen in: Zürich, Bern, Luzern, Basel, St. Gallen, Lausanne, Genf.

Stellen - Gesuche

und Angebote, sowie andere ins Hotelfach einschlagende Inserate in der „Schweizer Hotel-Revue“ werden selten erfolglos bleiben.

Zu verkaufen

ein komplettes Fayence-Service, 24 Personen, enthaltend 250 Stück, nassend für kleinere Pension od. Erfrischungsraum. sofort, Abnahme äusserst billig. Nähere Auskunft durch Chiffre H R 2337 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn Sie PAPIER brauchen!

Friture- und Tortenpapiere
Officepapier
Clospapier, Rollen und Pakete
Reiniger, Toilettenpapier
Reiniger, Toilettenpapier
Trinkhalbe
Zahnstocher
Präparationsbrett, farbige und einfache.

Billigste Bezugsquelle.

A. DREHER
Möbelfabrik, Gottlieben - Kreuzlingen
Zürich, Sellenbergstr. 57
Vorname, gediegene Wohnmöbel. Komplette Einrichtungen von
Hotels, Villen, Kunstgewerblicher Innenausbau. Bedeutendster
Fabrikationsbetrieb mit direktem Verkauf. Lieferung franko
Domizil. Kostenvoranschläge gratis.

Altes erstklassiges Vertrauenshaus
für
Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.
Edm. Widmer, Härtingstr. 17 Zürich 1
Genussmittel-Import. Kaffee-Großrösterei
Tel.: H. 2950. - Telegr. Adr. Brazil-Zürich

Zweite Steigerung

Im Grundpfandverwertungsverfahren gegen Frau Berta Roth, gesch.
Dorier in Quartan gelangt Freitag, den 30. November 1923,
nachmittags 2 Uhr, im Hotel Parfara in Seewis i/P. auf
zweite öffentliche Steigerung:
Das Hotel und Kurhaus Parfara in
Seewis i/P., mit Umgelände, ferner
als Zubehör: Das gesamte Hotel-
inventar
Das Hotel und das Inventar befinden sich in tadellosem Zustande.
Dieser Umstand und die prächtige Lage von Seewis lassen zahlreiche
Kaufinteressenten erwarten. Das Hotel würde sich auch vorzüglich
eignen als Ferienheim oder dergl. — An der zweiten Steigerung
erfolgt der Zuschlag an den Meistbietenden.
Seewis i/P., den 6. November 1923. 4722
Das Betreibungsamt Seewis i/P.:
Gg. Janett.

Sous-directeur
actif et sérieux, éventuellement ménage,
demandé pour Hôtel de montagne de
2me rang. Place à l'année. — Offres à
E. Auberson, Hôtel Auberson
à St-Cergue
2440

ZU VERKAUFEN:
Im Markt- und Bezirkshauptort Lachen am oberen Zürich-
see ist der bestrenommierte, am Marktplatz gelege-
ne, schön und gut eingerichtet
Gasthof zum Bären
umständelbar sofort zu verkaufen. Kapitalkräftige Inter-
essenten erhalten nützliche Auskunft durch den Besitzer
H. Dolder
2439

Spezialhaus für
Veltliner-Weine
B. MOLINARI, CHUR 100

VOILÀ L'ENNEMI DE LA POUSSIÈRE!
ÉPOUSSEUR
"RIVIERA"
BREVETÉ
P. 615 U.
SOCIÉTÉ "RIVIERA",
BALE

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS U. RESTAURANTS
LUDWIG & GAFFNER
Bern - Spiez
Comestibles • Delikatessen • Konser-
ven • Kolonialwaren • Kaffeerösterei
Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

Dauereis-Kühlung
3 D. R. Pat. System Deinger Auslandpat.
Dauereis-Kühlung ist ein vollständig neues Kühlsystem und überbietet
alle anderen Kühlmethoden an Vorteilen und Billigkeit, vermeidet das
häufige und teure Nachfüllen von Eis und ersetzt die komplizierten
und teuren maschinellen Betriebe. Eine überraschend gute Dauer-
kühlung bis zu 2 Jahren kann mit einer einmaligen Eisfüllung garantiert
werden. — Mehrere hundert Anlagen ausgeführt. 129
Um- und Neubauprojekte durch
H. Ditscher, technisches Bureau, Zürich, Weinbergstrasse 87.

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK
ENNENDA (GLARUS)
Fabrikation aller Ar-
ten Teppiche u. Läu-
fer bis zu 2,5 Meter
Breite
Ohne Naht, vom ein-
fachen bis zum
gediegensten, nur
Qualitätsware
MILIEUX, Velours,
Bouclé, Tournal
(Wilton) — VORLA-
GEN UND LÄUFER,
Jute, Tapestry, Ve-
lours, Bouclé, Tournal.
WASCHTISCH-
MATTEN U. SPIEL-
DECKEN, Tapestry
und Velours
Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir
weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

Deckt Euern Bedarf bei den
Inserenten der Hotel-Revue!

BURGERMEISTER
beliebter Aperitif
Nur echt von:
E. MEYER, BASEL TEL. 331
fabr. seit 1815
Hüten Sie sich vor Nachahmungen

Hotel-
od. la. Wein- und Speiserestaurant
mit Rentabilitätsnachweis von tüchtigem Hoteller zu kaufen
gewünscht. Diskretion Ehrenworte. Offerten mit allerhöchster
Verkaufbedingung unter Chiffre O. F. 1825 St. an Orell Füssli-
Annoncen, St. Gallen.
OCCASION EXCEPTIONNELLE
Nous offrons auof invendu:
LIQUEUR CHARTREUSE de TARRAGONE
jaune à frs. 17.— la bouteille, verte à frs. 19.— par caisse d'origine de
12 bouteilles. FRANCO C. F. F. 37
Lambert Picard & Cie, Lausanne

Gebrüder Bayer, Filiale Luzern
Telephon 2208 :: Industriest. 5
Kühlanlagen „BAVARIA“
D. R. P. Patent
2000 — 20000 Calorien stünd-
liche Leistung 102
Solide Konstruktion
Einfachste Bedienung
Sparsamster, rationellster Betrieb
mittels Kältespeicherung
Ueber 2000 Maschinen im Betrieb
Offerten u. Ingenieurbesuch kostenlos

Avis aux grands hôtels
J'offre continuellement de Jeunes agneaux gras d'un poids de
10 à 20 kilos la pièce à frs. 4.40 le kilo. La marchandise est abattue
à la mode française et sur commande. — Se recommande
H. Siegrist-Holiger, Aarau. 6511
Spezialhaus für
Feine Veltliner
M. Christoffel & Cie., Chur 101

Schweizerische
Hotel-Treuhand-Gesell-
schaft
Wir sind beauftragt, den Verkauf nachstehender Hotels
zu vermitteln:
1. **Mittleres Hotel** im Zentrum eines Kantonshaupt-
ortes der Zentralschweiz. Jah-
resbetrieb, ca. 30 Betten, Gesellschaftssäle und Restaurant, die
von Vereinen u. d. Gesellschaften frequentiert werden, Verkaufs-
preis Fr. 125,000.—, Anzahlung Fr. 30,000.—, sehr gut rentie-
rendes Haus, Käufer muss kathol. Konfession sein.
2. **Hotel in Luzern**, Passantenhaus in unmittelbarer Nähe
des Bahnhofes, mit 45 Betten, Jahresbetrieb, Verkaufs-
preis Fr. 550,000.— incl. angebautes Wohnhaus. Jetztiger
fester Ertrag aus Pacht und Miete jährlich ca. Fr. 30,000.—.
3. **Fremdenhotel** in grossem Kurort der Zentral-
schweiz mit 80 Betten, Sommer-
und Winterbetrieb. In sehr gutem Zustand mit gediegener Ein-
richtung, Verkaufspreis Fr. 350,000.—. Bietet günstige Zu-
kunftsaussichten für tüchtigen Hoteller.
4. **Kurhotel** am Vierwaldstättersee mit 60 Betten, in
prächtiger Lage unmittelbar am See, geöffnet
Frühling bis Herbst, schöne Einrichtung. — Verkaufspreis
Fr. 300,000.—.
5. **Berghotel** in der Zentralschweiz mit 190 Betten,
Bergbahnverbindung, ausschliesslich Sommer-
betrieb, grosse, dazu gehörige Alpwiesen, Verkaufspreis
Fr. 200,000.—, sehr vorteilhaftes Angebot. Würde sich auch für
Ferienheim etc. eignen.
6. **Fremdenhotel** in der Zentralschweiz mit 120
Betten, gediegene moderne Ein-
richtung, Parkanlagen, geöffnet Frühling bis Herbst. — Ver-
kaufspreis Fr. 300,000.—.
7. **Kurhaus** im Appenzellerland, Jahresbetrieb, mit Re-
staurant und grosser Terrasse, in prachtvoller
Lage, 60 Betten, vollständige Wassertherapie, Badeanlage mit
24 Zellen, geeignet für Betrieb mit Naturheilarzt oder dergl. —
Verkaufspreis Fr. 200,000.— mit Châlet und Fr. 185,000.—
ohne Châlet. Erstellungswert ca. 1 Million Franken.
8. **Passantenhotel** im Wallis. Sehr gut frequen-
tiert, Bettenzahl 35, Verkaufs-
preis Fr. 330,000.— oder Pacht für Fr. 18,000.—. Günstige Ge-
legenheit für tüchtigen Hoteller.
9. **Grosses Terrassen-Restaurant**
mit Châlet und grossen Parkanlagen, in unmittelbarer Nähe eines
Kurortes der Ostschweiz, Jahresbetrieb, zirka 30 Fremdenbet-
ten, Drahtseilbahnverbindung, Verkaufspreis ca. Fr. 180,000.—,
eventuell günstige Verpachtung, geeignet für guten Restaurateur.
10. **Fremdenpension** in Locarno mit prachtvol-
lem Garten, 25 Betten, Ver-
kaufspreis ca. Fr. 130,000.—.
Zu weiteren Auskünften ist jederzeit gerne bereit:
Schweizerische Hotel-Treuhand-
Gesellschaft, Zürich
Börsenstrasse 15

Spezialität:
Namen-Servietten
von 10 Dutzend an
Namen-Einwebung
gratis.
J. Kihm-Keller's söhne
„Zur guten Quelle“
Frauenfeld
Haus geg. 1872 — Telefon 36
F 7897 Z
6509
1/2 und
Ganzleinen
zu 25.50 und 28.—
26.— und 29.—
32.— und 34.—
Sämtliche Hotel-Wäsche

Inseriert in der „Hotel-Revue“!

„PRIMUS“
114
Was ist „Primus“?
„PRIMUS“ ist die neueste, einfachste und leistungsfähigste Esstgeschirr - Spül-
maschine der Gegenwart. „PRIMUS“ kann in jeder Küche montiert werden. Die
elektrische Esstgeschirr-Spülmaschine „PRIMUS“ ist das Ideal der Küche, denn sie
erspart Dienst-Personal. — „PRIMUS“ wäscht, spült, trocknet jedes Esstgeschirr wie
Teller, Tassen, Platten, Bestecke etc. aus Glas, Porzellan und Silber in wenigen Minuten,
ohne dass Sie nur einmal die Hände ins Wasser zu tauchen brauchen. — „PRIMUS“
ist kinderleicht zu bedienen und wird Ihnen in kurzer Zeit unentbehrlich sein. —
„PRIMUS“ wird in drei Typen erbaut: Typ I 850 Fr. Typ II 1500 Fr. Typ III 2500 Fr.
mit Motor.
Verlangen Sie nähere Auskunft und kostenlose Vorführung durch die Fabrikanten
Reist & Rymann, Suhr b. Aarau

Der
schwarze
Kaffee
zubereitet und aufbewahrt
in Schwabenland's Original-
Kaffee-Apparat mit Stein-
guttopf und Papierfiltration
bleibt fein und
gut
bis zum
letzten Rest
Verlangen Sie Prospekt
Schwabenland & Co
Zürich Stampfen-
bach No. 40 110

A propos du 30^{me} anniversaire de l'Ecole professionnelle de la S. S. H.

(Suite.)

Pendant l'année scolaire 1910-11, la Commission éludia de très près le projet d'agrandissement du bâtiment de Cour. Elle soumit le résultat de ses travaux, avec les plans de construction, au Conseil de surveillance de la S. S. H., qui approuva les décisions prises moyennant quelques modifications de détail. Les ouvriers furent mis en chantier au milieu de mars 1911.

Le nouveau bâtiment devait comprendre, au sous-sol, une cuisine modèle avec salle de théorie servant en même temps de salle à manger, un vestiaire, un office, un garde-manger, une cave, etc.; au rez-de-chaussée, une grande salle de récréation et de gymnastique, une salle de classe suffisante pour l'une des divisions et un vestibule avec cage d'escalier; au 1^{er} étage, une salle de classe pour élèves externes et six chambres à coucher avec 12, éventuellement 18 lits. Les frais de construction étaient devisés à 90.000 francs au minimum.

L'aménagement de la cuisine modèle et de ses dépendances permettait d'instituer enfin les cours de cuisine, envisagés depuis longtemps par la Commission. En 1903 déjà, on avait étudié un projet de création d'une école de cuisine à Berne, mais cette idée fut abandonnée, sa réalisation présentant trop de difficultés, financières et autres.

Dans son projet, la Commission prévoyait deux cours d'hiver, soit du 15 septembre au 15 décembre et du 10 janvier au 10 avril, ainsi qu'au printemps un cours abrégé, d'une durée de six semaines seulement. Eventuellement, l'un des cours d'hiver serait réservé aux dames. L'enseignement porterait non seulement sur la cuisine d'hôtel, mais aussi sur la cuisine bourgeoise. Le prix de pension serait de 130 à 180 fr. par mois pour les internes et de 100 à 150 fr. par mois pour les externes.

Pendant l'année scolaire 1911-12, l'Ecole professionnelle eut à déplorer une perte bien douloureuse, celle de son fondateur et protecteur le vénéral M. Tschumi, décédé le 2 mai 1912. Le rapport de la Commission, signé de M. J. Hülsler, dit à ce propos: «Toutes les difficultés qui se sont élevées au moment de la fondation et plus tard, il a su les surmonter avec un inlassable dévouement, grâce à une indomptable énergie, à sa connaissance exacte de la situation et à son amour pour l'œuvre qu'il avait fondée. Si l'Ecole est devenue aujourd'hui une institution réputée, c'est grâce à lui, et son nom restera intimement lié à celui de l'Ecole. Son esprit survivra et son exemple sera toujours un précieux encouragement pour ceux qui seront appelés à marcher sur ses traces.»

A l'ouverture des cours, le 15 septembre 1911, la direction de l'Ecole passa aux mains de M. Blumenthal. Il y avait 46 élèves; sept d'entre eux quittèrent l'institut pendant l'année scolaire, dont l'un par suite de renvoi; deux élèves entrés avant le nouvel an remplacèrent deux camarades partis pour cause de maladie.

M. le directeur Blumenthal enseigna l'arithmétique, la comptabilité en partie double, la bonne tenue et l'hygiène. Dans le personnel enseignant, nous trouvons pour la première fois M. Wyss, chargé de l'allemand à la 1^{re} division, du français à la 2^{me}, de la géographie générale et touristique et de la sténographie allemande (Stolze-Schrey); M. Perret enseigna le français à la 1^{re} division, l'allemand à la 2^{me}, l'histoire et la calligraphie. M. Dolinsky enseigna le service, M. Huntington, maître d'anglais, parti de Lausanne en mars 1912, fut remplacé par M. Ireland. MM. Wyss et Perret fonctionnèrent comme professeurs internes et assumèrent la surveillance des élèves conjointement avec le directeur.

Les notes obtenues par les 41 élèves présents aux examens de sortie démontrèrent qu'il y eut une sensible amélioration dans la marche des études. Les cours pratiques de service, donnés dans douze hôtels, nuisent encore à la discipline et aux travaux de classe; mais d'un autre côté on eut la satisfaction de constater que les élèves y avaient fait de très grands progrès, si bien que la Commission estima que les avantages de ce système l'emportaient sur les inconvénients. Tous les élèves du cours professionnel sortis le 15 mai 1912 furent placés comme sommeliers-volontaires, au bureau ou à la cuisine.

Le premier cours de cuisine donné dans les nouveaux locaux de l'Ecole commença le 1^{er} juin 1912 et fut fréquenté par 12 élèves, dont six sortis du cours professionnel.

Le décès de M. Tschumi, puis la démission de MM. A. R. Armleder à Genève, Aug. Küpfer à Genève et J. A. Schmidt à Lausanne amenèrent en 1912 un remaniement presque complet de la Commission de l'Ecole. Elle fut composée de MM. Ch. Fr. Bulticaz, à Lausanne, président; E. Hüni, à Genève, vice-président; O. Egli, à Ouchy, secrétaire; C. Helbling, à Zurich, J. Hülsler, à Lucerne, O. A. Kälin, à Ouchy, A. Mennel, à Berne, W. Michel, à Genève et R. Pasche, à Lausanne, membres.

Le 19^{me} cours professionnel dura du 15 septembre 1912 au 15 mai 1913. L'ouverture coïncida avec l'inauguration d'une plaque commémorative en l'honneur de M. Tschumi, placée à l'extérieur du bâtiment scolaire, près de la porte d'entrée. La cérémonie fut rehaussée par la présence du président central de la S. S. H., du directeur des écoles de la ville de Lausanne, d'un représentant du département de l'industrie et du commerce du canton de Vaud, de plusieurs délégués de la presse lausannoise et de notabilités de l'industrie hôtelière.

Les élèves admis furent au nombre de 48, dont 16 Suisses et 32 étrangers. Le rapport regrette cette forte proportion de l'élément étranger en regard de l'élément suisse. Il y a là assurément un fait anormal dont il serait intéressant de rechercher les causes; il est en tout cas une preuve du bon renom de l'Ecole à l'étranger.

Les cours d'hôtellerie furent donnés par M. Bulticaz à la classe française et par M. Egli à la classe allemande. M. Blumenthal donna les cours d'arithmétique, de comptabilité commerciale et de calligraphie à la classe allemande et d'anglais à la classe inférieure; M. A. Wyss ceux d'allemand, de sténographie et de géographie à la classe allemande; M. Ed. Sallaz ceux de français, de géographie, d'histoire, d'instruction civique et d'italien à la classe française; M. Arthur Anderegg ceux de cuisine; M. Ch. Slibi ceux de connaissance des marchandises; M. Dolinsky ceux de service pratique à la classe allemande; M. Hörer ceux de service pratique à la classe française; M. Müller ceux de comptabilité d'hôtel; M. Meyer ceux de comptabilité commerciale et ceux d'arithmétique à la classe française; M. Marianini ceux d'italien à la classe supérieure; M. Sankey ceux d'anglais à la classe supérieure; M. F. Blanc ceux de sténographie française, de calligraphie et de dactylographie. Des leçons d'hygiène furent données par le docteur attaché à l'établissement. MM. Wyss et Sallaz fonctionnèrent comme professeurs internes.

Les examens de fin d'année firent heureusement constater encore un réel progrès sur les résultats du cours précédent. La discipline et l'application furent très satisfaisantes. Tous les élèves qui le désiraient furent placés à leur sortie; sept s'inscrivirent pour le cours de cuisine donné en été.

Du 1^{er} juin 1912 au 25 mai 1913 furent donnés quatre cours de cuisine, fréquentés au total par 32 élèves, dont trois demoiselles. Chaque cours se termina par un examen auquel assistèrent les membres de la Commission scolaire et les experts des apprentis cuisiniers de Lausanne; 26 diplômes furent décernés. La discipline fut moins bonne dans ces cours qu'au cours professionnel.

Le 10 juin 1913, l'Assemblée générale de la S. S. H. se déclara en principe favorable à la création, à Cour-Lausanne, d'une Ecole supérieure d'hôtellerie ou Académie hôtelière. La Commission élabore en conséquence un nouveau règlement prévoyant trois divisions dans l'institut, à savoir l'Ecole préparatoire, l'Ecole de cuisine et l'Ecole supérieure ou Académie hôtelière. Par la même occasion, elle revisa les programmes des deux sections déjà existantes. Les décisions prises par la Commission scolaire furent approuvées par le Comité central, le Conseil de surveillance et l'Assemblée générale de la S. S. H.

Le cours professionnel 1913-14 commença le 15 septembre avec 48 élèves, dont 29 Suisses et 19 étrangers. La proportion de l'élément suisse redevenait donc plus normale. Il y eut comme d'habitude un congé à Noël, mais la Commission dut constater encore une fois que cette sortie n'était pas du tout salutaire pour la discipline. Comme précédemment, quelques excursions fournirent aux élèves l'occasion de visiter des hôtels et des industries intéressant la profession hôtelière. La division des élèves en deux classes continua à donner de fort bons résultats.

L'effectif du personnel enseignant ne subit que peu de modifications. Deux nouveaux maîtres furent cependant appelés à l'institut: M. Louis Müller, de l'Hôtel Carlton, pour le

service pratique, et M. A. Born comme professeur interne, en remplacement de M. Wyss, avec enseignement des langues.

Les diplômes décernés à 46 élèves continuent en forte majorité d'excellentes notes, qui firent honneur aux maîtres comme aux élèves. A la sortie, 26 jeunes gens furent placés comme sommeliers-volontaires, 2 comme secrétaires-volontaires et 2 en cuisine; 12 s'inscrivirent pour le cours de cuisine d'été. La Commission décida de ne plus recommander des élèves du Cours préparatoire pour des places de bureau, attendu qu'ils devaient d'abord se former pour le service de table et pour la cuisine.

Du 1^{er} juin 1913 au 31 mai 1914, on organisa quatre cours de cuisine; ils furent fréquentés par un total de 47 élèves, dont 28 Suisses et 19 étrangers. Les résultats furent assez satisfaisants, mais surtout au point de vue théorique, comme les experts purent le constater dans un examen pratique effectué à l'improvise. La Commission décida en conséquence de prolonger la durée des cours de cuisine et de ne plus en donner que trois par année, soit deux cours de quatre mois et un cours de trois mois et demi.

(à suivre.)

Une école pour les clients?

Dernièrement notre confrère «L'Hôtelier», le grand journal hôtelier parisien, a reproduit un «film» publié par Clément Vautel dans «Le Matin». Clément Vautel, qui souvent critiqua les hôteliers au nom de leurs clients, a voulu une fois donner la parole à un hôtelier; celui-ci lui avait écrit la lettre suivante:

«Monsieur, Les hôtels d'aujourd'hui valent mieux que ceux d'autrefois. Les hôteliers aussi... Mais les clients?

«Je dirige, à Paris, un établissement qui, sans être un palace, mérite cependant de ne pas être traité avec dédain. Il est pourvu de tout le confort moderne (sauf l'ascenseur); sa clientèle est bourgeoise et les amours d'une heure ne peuvent s'y réfugier.

«Eh bien! monsieur, je constate que parmi les personnes d'allures si correctes auxquelles s'ouvre ma maison, il y a une forte proportion de vandales, de mufles et de saligauds.

«Vous voyez, mon opinion sur eux est très nette et je l'exprime avec une parfaite clarté.

«Si je vous disais que des messieurs très bien, retour d'une promenade, n'hésitent pas à se servir de rideaux tout neufs pour enlever la poussière, voire la boue de leurs chaussures!

«Un personnage décoré nous a quittés l'autre soir: il s'était préalablement débarrassé de ses vieilles chaussettes en les cachant derrière l'armoire. Sa «dame» nous a laissés dans un litroir des pelotes de cheveux gras... Peut-être s'imagina-t-elle qu'ils ont la même valeur que ceux de Chateaubriand ou de Lamartine: ce n'est point notre avis.

«Des couples très comme il faut, pour qui la lune de miel doit être un souvenir très lointain, inscrivent sur les glaces des pré-noms souvent ridicules, en tout cas ineffaçables. Mais, aujourd'hui, qui n'a pas de diamants? Je ne parle pas des allumettes encore rougeoyantes qu'on jette sur le tapis, des mégots non éteints qu'on pose, au petit bonheur, sur n'importe quel meuble... Quelle importance ça a-t-il? Le bien des autres, ça n'existe pas!

«Oserai-je dire un mot des W.-C.?

«Nous avons toutes les peines du monde à les tenir propres... Encore si tous ces égoïstes se disaient, avant de sortir, «Après moi, le déluge!». Mais non, ils n'y pensent pas.

«Ils vivent comme s'ils étaient seuls... En pleine nuit, ils circulent, dans leur chambre, avec de lourdes chaussures; ils parlent à haute voix, râclent bruyamment leur gorge et reniflent avec vacarme. S'ils doivent se lever de bonne heure, ils font un potin formidable et réveillent leurs voisins, etc., etc.

«La vie à l'hôtel, c'est déjà un peu de communisme. Ah! l'éducation de nos contemporains n'est pas faite et je crains que les palaces de la société future ne soient inhabitables, même s'ils ont des W.-C. à l'anglaise, des salles de bains et des ascenseurs!

El Clément Vautel finissait par ces lignes: «Je n'ajouterais que ceci: puisqu'il y a une école des hôteliers, on pourrait peut-être créer une école des clients.

Quelques temps après, «L'Hôtelier» recevait d'abonnés de Constantine (Algérie),

MM. Chiarelli et Segond, du Grand Hôtel d'Orient et St-Georges, une lettre non moins intéressante dont elle a extrait les passages suivants:

«... Je profite de l'occasion pour vous écrire quelques lignes au sujet d'un article que nous lisons dans le No. 13 du jeudi 20 courant, intitulé: «L'Ecole des Clients». Nous nous rangeons complètement à l'avis de M. Clément Vautel.

«Comme lui, Monsieur, nous constatons que parmi les personnes d'allures correctes auxquelles s'ouvre notre maison, il s'en trouve qui n'ont pas beaucoup de scrupules.

«M. Vautel a constaté que des messieurs «très bien», au retour d'une promenade, n'avaient pas hésité à se servir de rideaux tout neufs, pour enlever la poussière, voire même la boue, de leurs chaussures: un personnage décoré s'était préalablement débarrassé de ses vieilles chaussettes en les cachant derrière l'armoire, etc.

«Eh bien, chez nous, c'est plus fort!

«Nous avons pu, à notre tour, constater que des messieurs dans le genre de ceux cités par M. Vautel n'avaient pas hésité à se servir, non pas des rideaux, mais des couvertures de lits et des serviettes à éponge, qui aujourd'hui coûtent des prix très élevés: remarquons qu'en Algérie les voyageurs sont assaillis, à tout bout de chemin, par une multitude de petits yaoullés, qui, pour la modique somme de fr. 0.10 ou 0.15, vous tirent vos chaussures d'une façon parfaite.

«Nous avons eu des clients qui enlèvent les rouleaux de papier hygiénique placés dans les W.-C. et les emportent dans leurs valises; d'autres s'emparent, en quittant l'établissement, des verres à eau placés sur chaque table à toilette; d'autres changent les ampoules électriques neuves et les remplacent par des brûlées... ou ne les remplacent pas du tout.

«Plus fort! Nous avons pu constater dans une nuit la disparition de deux serrures à deux portes de W.-C.

«C'est pourquoi nous pourrions dire, comme M. Vautel, que si l'on créait une école de clients, on ne perdrait pas son temps.»

Nous serions très curieux de savoir si une école des clients serait aussi nécessaire en Suisse. Cela est fort probable, car il se trouve partout malheureusement des voyageurs sans scrupules ni éducation.

L'Association internationale des Hôteliers à Munich.

Comme nous l'avons déjà signalé, à eu lieu à Munich, du 15 au 18 octobre 1923, l'assemblée générale de l'Association internationale des Hôteliers, à laquelle ont pris part 119 membres pour les délibérations officielles. Le nombre total des participants, dames comprises, était beaucoup plus considérable. L'hôtellerie suisse était représentée par MM. H. Burkard-Spillmann, de l'Hôtel du Lac à Lucerne, et S. H. Gofflich, directeur de l'Hôtel Victoria à Zurich. On sait que la dernière assemblée a eu lieu à Hambourg en 1921.

Dans son allocution d'ouverture de l'assemblée officielle, le président de l'Association, M. Intra, rappela les principaux événements survenus dans la société pendant les deux dernières années et les efforts réalisés. Il constata une augmentation du nombre des membres et exprima l'espoir de voir des jours meilleurs se lever pour l'industrie hôtelière.

Au nombre des 21 sociétaires décédés pendant l'année 1922/23, nous trouvons M. Fritz Kracht, co-propriétaire de l'Hôtel Baur au Lac à Zurich, et M. Rudolf Kraft, propriétaire du Grand Hôtel et Bernhof à Berne.

Après avoir approuvé le rapport de gestion et les comptes, l'assemblée adopta de nouveaux statuts et procéda à l'élection du Conseil de surveillance, composé de 25 membres. En fait partie notamment M. Burkard-Spillmann, de Lucerne. M. Intra fut réélu président; M. Trulsson, de Stockholm, fut élu vice-président. M. Hess, de Vienne, 2^{me} vice-président, et M. Walter, d'Essen, 3^{me} vice-président.

La Commission de gestion, outre le président M. Intra, M. Budde, de Cologne, et M. König, de Bonn.

M. le Dr Bleimers, de Cologne, présenta ensuite un rapport sur l'importance du tourisme au point de vue éducatif, puis M. le Dr Vester, de Magdebourg, après avoir parlé des mesures à prendre pour l'encouragement du tourisme international, soumit à l'assemblée les résolutions suivantes qui furent adoptées.

1. L'encouragement et le développement du tourisme, en particulier du tourisme international, est considéré, aussi dans les circonstances actuelles, comme absolument nécessaire. En conséquence, les mesures de nature à nuire à la circulation touristique doivent être évitées. Pour ce motif, il y a lieu de demander que le visa de passeport accordé pour l'Allemagne soit valable uniformément dans tous les pays du Reich. Aussi longtemps que pour des raisons d'ordre économique ou politique le visa spécial est exigé dans certains de ces pays, ce visa, dans la règle, doit être octroyé pour l'Allemagne entière. La taxe perçue pour le visa spécial doit être calculée d'une manière uniforme et le visa doit pouvoir être obtenu dans un délai d'environ trois jours.

2. Le grand trafic par trains express doit être développé en ce sens qu'il ne comprenne pas seulement certaines lignes principales, mais aussi

des parcours intermédiaires, donnant au voyageur l'occasion d'apprendre à connaître, outre l'Allemagne économique, l'Allemagne agricole, intellectuelle et historique. Ces itinéraires doivent être introduits tout particulièrement dans le trafic international et être desservis soit par des trains complets, soit du moins par des voitures directes, et ils doivent être organisés de façon à provoquer déjà du seul fait de leur existence une recrudescence de la circulation touristique.

3. Le contrôle à la frontière et la revision des bagages en douane doivent s'opérer avec bienveillance et courtoisie; chaque pays intéressé a le devoir d'agir dans ce domaine d'une manière exemplaire afin que ces égards soient imités ailleurs.

A cette occasion, le syndicat de l'Association des hôteliers bavarois, M. le Dr Drumm, de Munich, se plaignait vivement des élévations continuelles des taxes de transport par chemins de fer en Allemagne et M. Rath, de Berlin, critiqua les impôts perçus dans cette ville sur les étrangers.

On entendit ensuite un rapport de M. Budde, de Cologne, sur l'établissement des prix dans l'industrie hôtelière, et un autre de M. Hoyer, de Düsseldorf, sur l'instruction et la formation professionnelles. Nous espérons pouvoir donner ultérieurement quelques détails sur la façon dont furent traités ces intéressants sujets.

L'Assemblée procéda à la nomination d'une Commission d'éducation hôtelière de six membres et chargea la Commission de gestion d'élaborer un règlement spécial pour l'activité à déployer dans le domaine de la formation professionnelle.

Pendant l'Assemblée, les dames avaient fait en automobiles une promenade en ville qui se termina par un lunch à l'Hôtel des Quatre-Saisons. Les participants à l'Assemblée d'écarteront à l'Hôtel de Bavière.

Au cours du banquet qui eut lieu le soir dans ce dernier hôtel, M. Nils Trulsson, de Stockholm, qui présidait, remercia les hôteliers suédois de leur grande réception et constata que, en dépit des appréhensions de ses amis qui l'avaient accompagné au bateau, il trouvait à Munich un ordre parfait et une sécurité absolue. Plusieurs autres orateurs relevèrent la nécessité de l'union et de la solidarité dans l'industrie hôtelière. L'un des toasts les plus applaudis fut porté aux dames, ces «bonnes camarades» de l'hôtelier, dont l'aide est si précieuse dans l'administration de la maison.

Les congressistes disposèrent à leur gré de la journée du lendemain. Un groupe nombreux visita les principaux hôtels de la ville. A l'Hôtel de Bavière, dont on parcourut complètement les sept étages, on admira des installations répondant aux plus modernes progrès du confort, dans l'ameublement, le chauffage, l'éclairage et surtout dans les signaux électriques. C'est ainsi que du bureau on peut contrôler l'appel des employés par les clients et même la température de chaque chambre. Dans chaque établissement, le Royal-Palast-Hotel, le Königs-hof, le Leinfelder, les Quatre-Saisons, le Coq rouge, l'Excelsior, le Park-Hotel, le Reichsadler, le Théâtre allemand, le Pavillon Gruss, la Bonbonnière, le Fürstenthof, etc., les visiteurs eurent l'occasion de s'instruire, admirant particulièrement ici les cuisines, là les installations techniques, plus loin les décorations artistiques dont Munich est si riche, ailleurs les jardins ou les luxueux locaux attendant les réunions mondaines.

Le programme prévoyait finalement une promenade en commun au Wendelstein. Les congressistes furent transportés à Brannenburg dans des voitures spéciales de l'express de Meran, puis ils parvinrent à destination par la ligne, du

Wendelstein. L'atmosphère étant d'une limpidité rare, la vue sur les sommets neigeux était splendide, depuis le Grossglockner à la chaîne du Wetterstein et à celle du Tauern. Une réception parfaite clôtura dignement cette 48^{me} assemblée générale de l'Association internationale des Hôteliers, réussie en tous points et dont les résultats seront certainement heureux pour l'industrie hôtelière de l'Europe centrale.

Le régime des 8 heures dans l'hôtellerie belge.

Un arrêté royal du 10 octobre 1923, publié dans le Moniteur officiel le 18 octobre, établit le régime des 8 heures dans les hôtels, restaurants et débits de boissons de la Belgique. Cette mesure est prise en application de la loi du 14 juin 1921 instituant la journée de 8 heures et la semaine de 48 heures.

Sont considérés comme investis d'un poste de confiance et échappent comme tels à l'application de la nouvelle loi:

a) Les maîtres d'hôtel qualifiés, pour autant qu'ils ne participent pas au partage du tronc et qu'ils ne soient pas astreints à un service de garçon;

b) Les chefs de cuisine ayant sous leurs ordres une brigade d'au moins trois hommes sans compter les apprentis;

c) Les économistes en chef;

d) Les gouvernantes principales et les caissières principales;

e) Les gouvernantes d'étage qualifiées, ayant au moins sept femmes de chambre sous leurs ordres ou trente chambres à desservir, payées par la maison et ne faisant pas le service de femmes de chambre;

f) Les portiers.

Sont également exclus de l'application de la loi les garçons, serveuses, cuisiniers et caissières travaillant dans les établissements qui occupent au plus cinq personnes et qui sont situés dans des localités de 5.000 habitants ou moins.

Les chefs d'entreprise pourront en outre faire usage des tempéraments ci-après:

1° La durée du travail effectif du personnel travaillant au pourboire pourra excéder les limites légales à la double condition de ne pas dépasser le maximum hebdomadaire de 54 heures et d'accorder une journée entière de congé par semaine.

2° Pour le reste du personnel, les limites légales pourront être dépassées de 50 heures par an avec maximum de cinq heures supplémentaires dans la même semaine.

3° Les limites légales de la journée de travail (commencement, repos, cessation) ne sont pas applicables dans les hôtels, restaurants et débits de boissons, à la condition qu'une interruption continue de 10 heures soit garantie entre la cessation et la reprise du travail et sous réserve que le personnel soit exclusivement occupé à des travaux concernant sa profession.

4° Le travail des caissières majeures pourra être prolongé jusqu'à minuit, à la double condition de ne pas excéder huit heures par jour et d'observer un intervalle de 11 heures entre la cessation et la reprise du travail. Ces dispositions sont également applicables aux serveuses majeures, auxquelles on doit garantir en outre au cours de la journée un repos de quatre ou cinq heures suivant qu'elles sont ou non nourries dans la maison.

Questions professionnelles

A New-York. Interviewé avant son départ par un collaborateur de «Matin», M. Georges Barrier, président de l'A.I.H., a déclaré: «Je porterai mes efforts sur le développement des relations entre les hôtels des différents pays, sur les moyens les plus pratiques pour faciliter l'échange de la clientèle internationale, sur les questions douanières, sur la législation hôtelière et sur l'échange du personnel. Nous nous efforcerons également d'obtenir que l'Angleterre abandonne sa réglementation draconienne qui empêche le personnel hôtelier étranger de pénétrer en Grande-Bretagne pour y trouver des emplois et y apprendre l'anglais.» M. Michaut, président du Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris, a confié au même journaliste qu'il étudierait, au point de vue professionnel et technique, tous les services des hôtels américains; mais il verrait particulièrement les chefs de cuisine français et leur personnel et porterait tout spécialement son attention sur la façon dont les hôteliers américains facilitent à leur clientèle l'usage des divers services. Il s'est promis en outre d'examiner les moyens de faciliter l'accès des hôtels américains aux jeunes Français désirant faire un stage aux Etats-Unis. M. Fernand Bonhomme, vice-président de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, a déclaré au rédacteur du «Matin» que son intention est d'étudier, tant aux Etats-Unis qu'au Canada, le rôle joué par les compagnies de chemins de fer dans la création et la construction d'hôtels pour intensifier le tourisme régional.

Informations économiques

Trop de blé. Alors que dans beaucoup de régions tant de malheureux manquent de pain, les fermiers américains appellent les autorités à leur aide, parce qu'ils ont une telle quantité de blé à vendre qu'ils n'en trouvent plus l'écoulement. Ils demandent que le gouvernement constitue des stocks et les refienne jusqu'à ce que les prix aient remonté. Beaucoup d'Etats européens ayant eu également une bonne récolte, la demande en Amérique est peu considérable. Alors pourquoi le pain ne baisse-t-il pas davantage?

Vendanges de la Ville de Lausanne. La récolte des vignes appartenant à la Bourse des pauvres de la commune de Lausanne est la suivante: Faux-Blanc, 3400 litres; Boverettes, 11.800 litres; Allaman, 12.500 litres; Abbaye de Mont, 62.000 litres; Burignon, 21.500 litres; Dézaley, Clos des Moines, 21.500 litres; Dézaley de la Ville, 21.000 litres. Récolte totale: 154.700 litres de vin blanc et environ 1500 litres de vin rouge au Burignon et au Dézaley. Les moûts ont sondé (sondeur Oechslin): de 73 à 79 degrés à Allaman, de 77 à 84 degrés à l'Abbaye de Mont, de 82 à 90 degrés au Burignon et Dézaley des Moines, et de 84 à 91 degrés au Dézaley de la Ville. Les dégustations et la vente de ces vins auront lieu les 5, 6 et 7 décembre prochain.

La ruine de l'industrie du tabac. La société suisse des industriels du tabac annonce que depuis 1914 la production annuelle de cigares en Suisse a diminué de 500 millions de pièces, soit de 47%. Naturellement l'emploi de la main-d'œuvre a diminué dans la même proportion, d'autant plus que le recul de la consommation se fait sentir à peu près dans la même mesure pour la cigarette et le tabac à fumer. Les rendris-

sements successifs survenus depuis 1914 frappent le fumeur ordinaire d'un impôt indirect de 80 à 600 fr. et plus par an. Si l'on continue à marcher dans cette voie, ce sera la ruine pour l'industrie suisse du tabac, autrefois florissante, et les douanes elles-mêmes auront à en pâtir à leur tour. Il sera trop tard pour rebrousser chemin quand on aura déjà la poule aux œufs d'or.

Du sucre de dahlias. Le renchérissement du sucre rend très agréable l'information, publiée par un journal anglais, que l'on va créer une nouvelle et riche source de production sucrière. Et ce seront les dahlias, ces belles fleurs que nous connaissons seulement jusqu'à présent, comme un ornement de nos jardins, qui nous fourniront la précieuse substance. Dans l'université de la Californie du Sud, on a fait des expériences de fabrication de sucre de dahlias et l'on a obtenu des résultats excellents. Plusieurs hectares de terrain ont été cultivés en dahlias et l'on a tiré du sucre des bulbes ou tubercules de ces plantes. Le sucre de dahlias contient 1 1/2 fois plus de matière sucrante que celui de betteraves ou de cannes. Un autre grand avantage du sucre de dahlias, c'est qu'il est inoffensif pour les malades atteints du diabète.

Libre entrée des produits laitiers. (Communiqué) Par suite des dispositions prises par le Département fédéral de l'économie publique, la décision de l'Office fédéral de l'alimentation du 5 août 1921 concernant l'importation et la répartition du lait et des produits du lait est abrogée à partir du 1^{er} décembre 1923. L'entrée en Suisse des produits laitiers désignés ci-après devient donc libre dès cette date: beurre frais; beurre frais pour la table, frais et salé; crème; beurre fondu, salé; fromage à pâte molle; fromage à pâte dure. Pour les fromages à pâte molle et quelques autres sortes de fromages, il existe déjà depuis un certain temps une autorisation générale d'importation, laquelle a été étendue à partir du 5 octobre écoulé à tous les articles des fromages. L'abrogation de la décision du 5 août 1921 s'applique à tous les produits de lait, lesquels pourront dès lors être importés librement.

Nos importations de combustible. Il a été importé en Suisse, pendant le mois de septembre dernier, 149.651 tonnes de houille, 56.176 tonnes de coke et 56.673 tonnes de briquettes; pendant le mois d'octobre, 126.470 tonnes de houille, 54.582 tonnes de coke et 53.124 tonnes de briquettes. En regard des chiffres de 1922, les importations de houille ont augmenté alors que celles de coke accusent un recul sensible. Les quantités de briquettes de lignite rhénanes importées au cours des deux derniers mois établissent un record. On a observé, en général, que les importations en provenance de pays tels que l'Amérique et la Hollande, par exemple, livrant à des prix relativement élevés, ont rapidement diminué durant les mois de septembre et d'octobre. Ces pays avaient été mis fortement à contribution par suite du contre-coup que l'occupation de la Ruhr a eu sur le marché mondial des charbons. Les envois de coke provenant de France et de Belgique ont augmenté. Ils ne compensent pas, toutefois, les importations en coke de la Ruhr qui, depuis un certain temps déjà, sont presque entièrement arrêtées.

Comment on nous rationne. La commission d'experts instituée par le Département fédéral de l'économie publique s'est réunie à Berne, le 8 novembre, pour délibérer sur la situation du marché de la viande. Tout en approuvant les mesures prises par l'Office vétérinaire fédéral en ce qui concerne le ravitaillement du pays en viande, la commission est d'avis qu'il n'y a pas lieu, pour le moment, d'accorder d'autres facilités à l'im-

Schweizerisches Nationalkomitee zur Feier des 1. August

Unsere Bundesfeieraktion hatte einen sehr erfreulichen Erfolg. Nahezu 100.000 Fr. sind uns aus Hotels und Kurorten zugekommen. Wir sprechen allen Spendern und auch allen denen, die für diese patriotische und gemeinnützige Sache gewirkt haben, den besten Dank aus.

Der Geschäftsausschuß

2447

Cirio-Tomaten sind die besten

Die alte Stammfabrik von Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung

(ehemals sogen. Café-Extrakt) offeriert ihr unübertroffene Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2, 5 und 10 Kilos Brutto und in grösseren Büchsen Netto. Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet empfiehlt als besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Café-Mischungen von 104

Löwen-Café u. Haushaltungsf-Café

(Marke gesetzlich geschützt)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen: **Gustav Himpel, Rapperswil** Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Bière - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Récompense d'Excellence

Bamberger, Leroi & Co., Zürich Aktien-Gesellschaft Fabrik sanitärer Einrichtungen



BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH SOCIÉTÉ ANONYME

Fabrication d'appareils sanitaires 109

Maestro E. Aversano

sucht sein zweites Orchester-Quartett 1. Violonist-Solist, Obligat-Geiger, Pianist und Cellist auf nächste Winterreise zu begleiten. Der Obligat-Geiger ist Banjospieler und der Cellist zugleich Jazzband-Schläger. Beste Referenzen. Offerten an E. Aversano, Bellevue-Palace Bern. 2444

Alter Burgunderwein

Neue grosse Sendung von altem BURGUNDERWEIN eingetroffen, bekannter Qualität, für den Verkauf offeriert oder in Flaschen, Fass von circa 225 Liter à Fr. 275.-, faßtfrei, franko S. B. Verlangen Nr. 37

LAMBERT PICARD & CIE., LAUSANNE

Ostschweizer Landweine

in Leihgebinden u. in Flaschen kaufen Sie vorteilhaft beim

Verband ostschweizer. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. L. G.) Winterthur

Lagerkeller 10.000 hl. — Muster zu Diensten.

121

DIE ANERKANT BESTE

HOTELWÄSCHE

liefert

Schwob & Cie., Leinenweberei, Bern

Leinwand für Leintücher und Kissenbezüge aus la. irischem Flachs. Halbleinen für Leintücher u. Kissenbezüge mit Zwierrante u. Flachsdruck.

Tischtücher und Servietten, Toilettentücher reinleinen und halbleinen (mit und ohne Namenswebung)

Küchentücher, reinleinen und halbleinen

Verlangen Sie Muster und Offerte!

Patinage

Mr. sérieux, expérimenté, cherche emploi de professeur de patinage (ou de bon aide-professeur) dans station hivernale; parle français, flamand, un peu allemand, assez bien l'anglais. — Ecrire **Francis De Coster**, 6, rue d'Anderslecht, 6, Bruxelles. 2441

Orchester

für Wintersport frei. Kapellmeister 1. Violinist. Langjährig in Hotels. — Gefl. Offert unter **Kapellmeister Bern**, Marzili-Strasse 22. (Pe 1527 Y) 6520

On cherche pour de suite une

gouvernante d'office 6521

30—35 ans, sérieuse et active. Place à l'année. S'adresser avec références **La Résidence**, Fluriansstr. 11, Genève. P 8403 X 6522

Sekretär

sucht Stelle in Hotel

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Hotel- und kaufm. Praxis. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gefl. Offert unter Chiffre C. 1550 Ch. an die **Publicitas A.-G., Chur.**

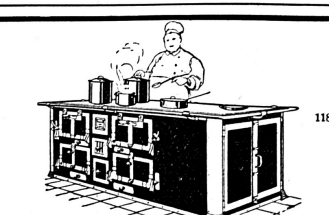
EIS-Conservatoren

in erstklassiger Ausführung bei

Schwabenland & Co., Zürich

Hotel

mittleres Jahresgeschäft von solvenstem Hotelbesitzer zu pachten ev. zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre L. N. 2455 an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.



KOCHHERDE

jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit und ohne armwasser-einrichtung liefern zu billigsten Preisen

Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Th. Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

portation du bétail et des viandes, vu la situation défavorable, au point de vue vétérinaire, dans les pays producteurs. Etant donné d'une part la pénurie constatée sur le marché indigène, et d'autre part le besoin de la consommation, les contingents avaient été, ces derniers temps, sensiblement augmentés. Toutefois, cette mesure a été sans influence appréciable sur les prix de la viande. La viande de porc a augmenté momentanément, mais elle accuse aujourd'hui une légère tendance à la baisse. Lorsque l'affaiblissement du verif aura pris fin, on peut s'attendre au cours de ces prochaines semaines à une augmentation de l'offre de bétail indigène. On pourrait alors à ce moment réduire les contingents accordés à l'importation. A ce propos, l'Office vétérinaire fédéral restera continuellement en contact avec les autorités cantonales compétentes. Les permis d'importation du bétail de boucherie ne devront être délivrés qu'aux importateurs professionnels qui présenteront toutes garanties quant à l'importation d'animaux sains, exempts de maladies contagieuses et de qualité irréprochable. On maintiendra en principe le système qui consiste à délivrer les autorisations valables pour huit jours. Les importateurs sont rendus attentifs au fait qu'à l'avenir l'Office vétérinaire fédéral refusera sans autre à la frontière tous transports dont le nombre de têtes dépasserait celui qui a été accordé. En ce qui concerne la publication des autorisations d'importation réclamée de divers côtés, la commission estime que cette publication n'est pas nécessaire, car l'Office vétérinaire fournira aux intéressés tous les renseignements désirables.

Nouvelles diverses

Chez les cuisiniers. La section de Genève a eu sa soirée annuelle, au bénéfice de ses caisses de secours, samedi 10 novembre, dans les salons du Cercle maçonnique.

L'immigration en Suisse. La frontière nord particulièrement, présentait des proportions insupportables, les autorités fédérales ont donné des instructions pour remédier à cet état de choses. Des dispositions semblables ont dû être décrétées par les gouvernements hollandais et suédois.

Les étrangers en France. Suivant un communiqué, le gouvernement français va promulguer une ordonnance soumettant les étrangers à un contrôle plus sévère que jusqu'ici. Un projet de règlement soumis au conseil municipal de Paris propose de prélever sur tous les étrangers une taxe de deux francs par jour.

40 Hectolitres de café Hag sans caféine, soit 40 000 tasses, ont été consommés à l'Exposition d'art culinaire à Lucerne. Cette quantité de café suffisait à une seule personne pendant 30 ans. La caféine — si pernicieuse pour les nerfs et le cœur — contenue dans 40 hectolitres de café ordinaire suffisait pour empoisonner une foule de personnes.

Un jubilé. Sous ce titre, la « Rivista degli Albergati », notre excellent confrère de Rome, signale à ses lecteurs le 30ème anniversaire de la fondation de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers. En terminant, elle adresse les meilleurs vœux des maîtres et des élèves de l'Ecole professionnelle hôtelière italienne à leurs collègues et camarades suisses. Un merci cordial pour cette très aimable attention.

Les Anglais à la Riviera. On mande de Londres aux journaux que les départs d'Anglais pour la Riviera baissent cette année tous les records. Les places sur les trains de saison pour le sud de la France sont retenues longtemps à l'avance. Le change est la cause de cette invasion de la

Côte d'Azur. Comme le déclarait dernièrement l'un des directeurs de la Compagnie internationale des wagons-lits, les Anglais, à l'heure actuelle, dépensent moins pour des vacances à Nice ou à Cannes que sur la côte britannique.

Echange international de main-d'œuvre. Du 13 au 15 novembre a eu lieu à Bregenz une conférence de représentants de l'Autriche, de la Bavière, du Pays de Bade, de la Suisse et du Wurtemberg en vue d'organiser une coopération des offices du travail allemands, autrichiens et suisses dans les mesures à prendre à la frontière à l'égard des travailleurs. Il a été question notamment du placement de la main-d'œuvre de pays à pays, suivant les besoins constatés et en tenant compte des expériences déjà faites.

L'aménagement du Bernerhof. Le chef du Département des finances a présenté un rapport au Conseil fédéral sur l'aménagement et l'utilisation du Bernerhof. Le rez-de-chaussée de l'hôtel, dont les vastes salons seront transformés, abritera le Département de justice et police; dans le reste du bâtiment seront logés tous les services dispersés dans des appartements tous en ville, à l'exception de ceux qui se trouvent dans les baraquements du Kirchfeld. Le Département des finances réglera définitivement la question, d'accord avec celui de l'intérieur.

La délégation italienne au Congrès international de l'hôtellerie à New-York comprend 22 personnes. L'Association italienne des hôteliers est représentée par son président, M. Alberto Masprone, son vice-président infirmier pour l'Italie septentrionale M. Carlo Gallia et son secrétaire central M. Pavolac Pirani. Les autres membres de la délégation proviennent de Rome (15), de Florence (4), de Milan (3), de Naples (3), de Gènes (2), de Capri (1) et de San Pellegrino (1). La délégation italienne s'est embarquée à Gènes et à Naples à bord du paquebot « Duilio ».

La saison à Prague. On se plaint en Tchécoslovaquie de la forte diminution du mouvement des étrangers constatée cette année, surtout à Prague, où le nombre des visiteurs a été de 26 452 inférieur à celui de l'année 1922. On a compté en 1923 à Prague 221 095 visiteurs, dont 32 599 étrangers. Ces derniers se répartissent comme suit: 9290 Autrichiens, 6998 Allemands, 3111 ressortissants de divers Etats de l'Europe, 2071 Balkaniques, 1817 Américains, 1808 Yougoslaves, 1744 Russes, 1329 Français, 1295 Anglais, 1292 Hongrois, 1184 Polonais, 862 Italiens, 198 divers. — En 1922, Prague avait compté 247 547 visiteurs, dont 56 596 étrangers.

Statistique genevoise. Les personnes suivantes, réparées par nationalités, sont descendues dans les hôtels et les pensions de Genève du 1er au 31 octobre: Suisse 4199, France 1217, Grande-Bretagne 565, Allemagne 549, Etats-Unis 449, Italie 337, Espagne 212, Hollande 200, Tchécoslovaquie 112, Japon 108, Belgique 102, Autriche 100, Canada 59, Hongrie 56, Grèce 54, Russie 54, Pologne 51, Yougoslavie 45, Suède 44, Argentine 40, Etats baltes 33, Brésil 31, Danemark 25, Afrique 23, Portugal 23, Bulgarie 22, Arménie 21, Roumanie 20, Uruguay 20, Norvège 16, Australie 14, Chine 12, Indes anglaises 12, Chili 11, Cuba 10; autres pays de l'Europe 11, de l'Amérique 37, de l'Asie 20. — Total: 8914 personnes, contre 7963 en octobre 1922.

Publicité manquée. Habituellement, dans les grands procès internationaux, les photographes et les opérateurs de cinéma peuvent opérer librement autour du bâtiment et dans la salle au début des audiences. Les reporters des grandes revues cinématographiques d'Amérique, de France et d'Angleterre, venus à Lausanne à l'occasion du procès Conradi, n'ont pas même été autorisés à franchir le premier cordon de police autour du

Casino de Montbenon. Or l'un d'eux, à lui seul, représentait un minimum de 30 millions de lecteurs américains, qui en majorité ne connaissent pas Lausanne. Par la faute d'un fonctionnaire, Lausanne et la Suisse ont perdu une occasion unique de faire une propagande immense, de tout premier ordre, et cependant gratuite.

Un deuil dans l'hôtellerie italienne. La « Rivista degli Albergati » annonce la mort du commandeur Ernesto Delvitto, membre fondateur et pendant de longues années vice-président de l'Association italienne des hôteliers. Orphelin de bonne heure, Delvitto se rendit à l'étranger pour y apprendre la profession hôtelière. Rentré en Italie en 1870, à l'âge de 25 ans, il prit un hôtel à son compte à Bologne, puis à Rome. Il créa dans la suite huit hôtels importants et plusieurs centaines de personnes doivent leur position actuelle à l'activité du défunt. M. Delvitto fut président de la Société des hôteliers de Rome, conseiller communal de la même ville, conseiller à la Chambre de commerce, membre fondateur de l'Association commerciale, industrielle et agricole romaine et de l'Association pour le mouvement des étrangers. Il était connu partout pour sa bienfaisance inépuisable.

Trafic

Distribution postale du dimanche. La commission du Conseil national chargée d'étudier la question de la suppression générale de la distribution postale le dimanche a décidé par 11 voix contre 3 de donner son approbation au préavis du Conseil fédéral. Comme ce dernier toute fois, elle propose de tenir compte, dans la mesure du possible, des circonstances particulières.

Express Simplon-Orient. La conférence internationale des horaires, réunie à Nice, a terminé l'examen de l'horaire du Simplon-Orient-Express. Le résultat pratique de ses travaux, c'est qu'à partir du 1er juin prochain la durée du voyage Paris-Bucarest sera réduite de près de 4 h. 30 et celle du voyage Paris-Athènes d'environ 3 h. dans les deux sens.

L'auto-camion dans les Grisons. Les districts de Rheinwald et de Scharms ont demandé au Conseil d'Etat d'autoriser la circulation des camions automobiles et ont basé leur demande sur la vocation qui a eu lieu par communes au mois d'octobre et d'après laquelle toutes les communes des deux vallées se sont prononcées en faveur de la circulation des camions-automobiles. La demande a été approuvée par le Conseil d'Etat.

La nouvelle route Viège-Zermatt. La nouvelle route Viège-Stalden à la bifurcation des sentiers muletiers qui conduisent à Zermatt et à Saas-Fee. Jusqu'ici les bureaux de la confédération étaient desservis par un service postal fait à dos de mulet, mais prochainement après la collaudation de la route, on prévoit que le service serait fait par une diligence. Par la suite la route sera prolongée jusqu'à Zermatt et jusqu'à Saas-Fee.

Nouvelles sportives

Une intéressante exposition, entièrement consacrée aux sports d'hiver et à l'alpinisme, s'est clôturée le 3 novembre à l'Alpine Club Gallery de Londres. Elle était patronnée par la reine Alexandra, le lord-maire et d'autres hautes personnalités et elle était organisée au bénéfice de la cathédrale de Reims. Y participaient naturellement l'Office français du tourisme, nos chemins

de fer fédéraux, les chemins de fer de l'Etat italien, les chemins de fer de l'Etat norvégien et les grandes agences de voyage. Plusieurs clubs alpins ont prêté des photographies et des objets devenus souvenirs historiques. On y admirait des dioramas des grandes stations de sports d'hiver, des panoramas en couleur des Alpes, des cartes en relief des Alpes, etc. Le soir, des spécialistes de l'alpinisme et des sports d'hiver donnaient des conférences dans la salle d'exposition.

Tourisme

Une conférence tchécoslovaque du tourisme a eu lieu dernièrement à Prague. Y assistaient des représentants des groupements touristiques, des stations d'étrangers et des autorités. Des rapports furent présentés sur les origines des sociétés de développement touristique, sur la diminution du mouvement des étrangers en 1923 et ses causes et sur la situation des organisations de tourisme dans les autres pays. Le délégué de Marienbad réclama la visite douanière dans les trains et l'adoucissement des prescriptions relatives aux passeports. Les participants tchèques déclarèrent que le tourisme était mieux organisé et protégé sous l'ancien régime autrichien d'avant-guerre, tandis que les Allemands se plaignaient d'être désavantagés dans la propagande actuelle, qui selon eux favorisait les Tchèques. Le gouvernement a eu sa part de critiques; on lui a reproché d'obéir à des considérations politiques dans l'octroi des patentes d'hôtel et de fuir le tourisme avec son système fiscal.

Le tourisme en Italie. On évalue à 570 000 le nombre des étrangers qui ont visité l'Italie en 1922 et à 2 milliards de lires l'argent qu'ils y ont dépensé. Avant la guerre, on estimait que les touristes étrangers laissaient annuellement en Italie un demi-milliard de lires. Si l'on tient compte du cours de la lire italienne, on constate que la situation d'avant-guerre est rétablie, malgré le déchet survenu dans le courant touristique provenant des pays à change déprécié. Les étrangers n'ont pas été moins nombreux en 1923 et la propagande touristique italienne fait déjà des préparatifs pour l'année 1924. C'est ainsi qu'il y aura à Turin une exposition cinématographique; l'administration des chemins de fer accordera aux visiteurs une réduction de 30 %. Les billets étant valables 14 jours. Pour des courses hippiques internationales qui auront lieu à Palerme, les billets d'aller et retour subiront une réduction de prix de 40 % et seront valables trois mois. En septembre, les visiteurs de Rome offriront des billets aller et retour valables 14 jours, dont le prix sera réduit de 60 %. — Quand pourrions-nous, en Suisse, annoncer des avantages pareils dans notre publicité touristique?

Légations et consulats

A la légation de Suède. Le baron Louis de Geer, secrétaire, puis chargé d'affaires de la légation de Suède à Berne, va occuper un poste au ministère des affaires étrangères à Stockholm. Son départ est très regretté au Palais fédéral et dans la société bernoise.

Le Chili à Berne. Le nouveau ministre du Chili en Suisse, M. F. Rivas-Vicuña, a présenté ses lettres de créance au président de la Confédération. Diplomate et homme politique distingué, ancien député et ministre d'Etat, ancien ministre plénipotentiaire au Venezuela et au Japon, M. Rivas-Vicuña est aussi un écrivain politique et un historien de valeur.

Wir empfehlen Ihnen:

Angestellten-Salair-Bücher

deutsch oder französisch

533

P. 1295 Ch.

KOCH & UTINGER, CHUR

Billards

Accessoires de billard

Marchandises de 1ère qualité. — Prix modérés. — Se recommande.

Fr. Bæriswyl

Schindlerstrasse 20, Zürich 6

Téléphone Hot. 3509



GRANDE GRUYÈRE
LIQUEUR HYGIENIQUE



POX

VIANDOX

Ein Liebig Produkt

In allen guten Geschäften oder direkt beim Depot für die Schweiz

JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

A louer

dans ville Suisse romande très joli

hôtel

tout confort moderne: vastes salles p. soirées, banquets, etc. Ouvert toute l'année; jardin; Station importante des C.F.F. Conditions avantageuses. Entree immédiate. 6824 S'adresser par écrit sous P. 454 S. Publicitas, Lausanne.

KENNER KAUFEN NUR **MARC DIPINA PUR**

Hotel-Pension

in Sommer- u. Winterkurort

des Berner Oberlandes mit 40 Fremdenbetten, bestbekanntes Haus mit Restaurant ist krankheitshalber sofort zu verk. ufen. Interessenten, die grössere Anzahlungen leisten können, bevorzugt. Offerten unter Chiffre B. 2438 an die Schweizer Hotel Revue Basel 2.

Occasion!!

Zu verkaufen

englisches Morgenthaler - Billard, Mahagoni, mit Bouspess, Queues, 4 schiedeisenen elektr. Leuchtern, nur eine Saison gebraucht, zum äussersten Preis von Fr. 800.—, ohne Beleuchtung Fr. 650.— (Neuankaufungspreis Fr. 5000.—). Gell. Offerten unter Chiffre F. R. 2443 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2443

Barmaid

erste Kraft, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre JH. 776 Z. an Schweizer Annoncen A.-G., Zürich, Bahnhofstr. 100. 2436

Zu verkaufen: Elektrischer Konditorei - Ofen

transportabel, 5-fährig, samt Wärmehranch, wegen Anschaffung eines grösseren, kleiner Stromverbraucher, erst ein Jahr im Betrieb. Offerten unter Chiffre JH. 5646 BK. an die Schweizer Annoncen A.-G., Zürich. JH 2698 Z.

Concierge

Schweizer, gewandt und sprachkundig, sucht auf Wintersaison Engagement, ab Dezember bis Mitte Februar. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gell. Offerten erbeten an J. Stalke, Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

A louer

dans jolie localité du Jura (altitude 950 m)

HOTEL - PENSION

25 lits. Electricité. Reprise 800 à 1000 fr. Grand terrain attenant. — Saison d'été et sports d'hiver. Pour renseignements, écrire sous C 272 à L. Publicitas, Lausanne.

Import - Eier

Emil Meter-Fisch Wilerthurb. 98

Hotel zu verkaufen

in bester Lage in Waldhaus-Flims, ca. 50 Betten. Moderner Comfort. Anträgen zu richten unter Chiffre X. 1524 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur. 6514

Eistrainer

sucht Engagement in kleinerem Winterort; Ansprüche bescheiden. — R. Ammann, St. Johannvorstadt 66, Basel.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibüls etc.

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue



Kaffee-Maschinen

für Buffets und Küche

in den Grössen von 3-15 Liter, stets vorrätig.

Prospekte auf Verlangen.

Christen & Cie.
Bern
28, Marktgasse

HOTEL SCHWEIZERHOF - LUCERNE

C'est à sa qualité supérieure que se mesure la valeur d'un produit.

Signature

Huilerie Lambert, Lausanne.

Hôtel Schweizerhof, Lucerne

Les meilleures maisons n'emploient que l'Huile Lambert, parce qu'elle est exquise!

Huilerie Lambert, Lausanne.

L'huile Lambert nous a depuis plusieurs années toujours donné entière satisfaction.

Signature

Hôtel Métropole, Genève

Stellen-Anzeiger N° 46

Offene Stellen - Emplois vacants

Pflicht Inzerat Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Galt
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Brettmale Inzerat (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 6.-
Jede nummerbrochene Wiederholung 2.- 3.- 4.- 5.-
Mehrzellen werden pro Inserat mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureauinlehnung gesucht in Jahresstelle zu baldigem Eintritt, Deutsch, Franz. in Wort u. Schrift, Offerte mit Altersangabe, Zeugnisse und Photo erbeten. Chiffre 1469

Casserolier-Chauffeur est demandé, entrée 15 déc. Faire offre avec copies de certificats et prétentions de salaire. Hôtel Chamossaire, Chêrès (Vaud). Chiffre 1461

Chef de réception-Sekretär-Kontrollor gesucht für sofort oder Frühjahr, lediger oder mit fachlichiger Frau verheiratet, als Stütze und späterer Ersatz des Prinzipals; seriös, gewissenhaft und tüchtiger Korrespondent in Deutsch, Franz., u. Englisch; in ganz erstklassiges, grosses Haus der Zentral-schweiz. Nur Bestenmöglichen solide und ganz zuverlässige durch und durch tüchtige und energische Bewerber wollen Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche einreichen. Chiffre 1463

Entremetteur, connaissant également bien la cuisine, est demandé pour l'hiver et printemps. Envoyer offres avec copies de certificats, références et prétention. Chiffre 1470

Gesucht für die Wintersaison nach Gstaad: Ein tüchtiger **Aide de cuisine** und ein **Hôtel-Econom**, bewandert in **Paissier**, Offerten an Hotel Bernhofer, Gstaad. Chiffre 1457

Gouvernante de bande de lingerie est demandée par Hôtel de Montreux. Place à l'année. Envoyer offres avec photo, copies de certificats, salaire. Chiffre 1465

Gouvernante d'étages est demandée, place à l'année. Adresser certificats Hotel de Russie, Genève. Chiffre 1460

Kochlehrling, intelligenter Jüngling zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten an Hotel de l'Aigle, Couvet (Neuchâtel). Chiffre 1462

Küchenchef, tüchtiger, gesucht auf Frühjahr 1924, für eine grosse Fremdenpension Offerten mit Zeugnisabschriften und Saläransprüchen unter Chiffre R 6107 Lz. an die Publikation, Luzern. Chiffre 1714

Maitre d'hôtel, parlant parfaitement français et anglais, de toute confiance, demandé pour la saison d'hiver. Hôtel Chamossaire, Chêrès (Vaud). Chiffre 1461

Obkassier gesucht, tüchtiger, erfahrener, mit Bureauarbeiten vertraut, sprachkundig und in Table d'hôte, Restaurant-Service vollständig bewandert, Vertrauensposten in grosses erstklassiges Haus der Zentral-schweiz für Sommer-saison, Zeugnisabschriften, Photo u. Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1464

On demande: Chef de réception-caissier et Maitre d'hôtel pour la saison d'hiver. Entrée 12 décembre. Offres à Grand Hôtel de l'Observatoire, St-Cergue s. Nyon. Chiffre 1468

Sekretär, L-Kassier-Rezeption für Passantenhotel, I. Ranges auf 1. Dezember gesucht, Jahresstelle, junger, tüchtiger Mann, in Bureauarbeiten durch und durch bewandert, Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift ver-langen. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften, Altersangabe und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1454

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

Brettmale Inzerat (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.- Fr. 4.-
Jede nummerbrochene Wiederholung 2.- 3.-
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich!
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postchekobureau V Konto 85, Ausland per Mandat.
Nachbettelungen ist die Inzerat-Chiffre beifügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Aide-directeur, 29 ans, avec longue expérience hôtelière dans maisons de premier ordre, organisateur, comptable expérimenté (bilans, etc.) correspondant au directeur second de la direction d'une entreprise importante. Meilleures références. Chiffre 577

Buchhalter (eventuell Stütze des Prinzipals), bilanzisch, mit vieljähriger Praxis in ersten Schweizerhotel, korrespondierende Stelle. Prima Referenzen. Chiffre 578

Bureauinlehnung, tüchtiges, Schweizerin, 3 Hauptsprachen beherrschend (mehr, Aufenthalt, U.S.A.), mit Buchhaltung und Korrespondenz, Saisonstelle als Hotelsekretärin (event. zweite), Enkadin oder Arosa. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 549

Bureau-Volontärin (event. gleichzeitige Stütze der Hausfrau oder Aide-Gouvernante), 20 Jahre, Handelschulbildung, sucht Stelle mit baldigem Eintritt, Allerbeste Referenzen, Offerten an R. Bieri, Hotel Weisses Kreuz, Interlaken. Chiffre 587

Caissier ou Secrétaire-Caissier, Suisse italienne, 29 ans, connaissant l'italien, le français, l'anglais, l'allemand, fond comptabilité et correspondance d'hôtel, références de premier ordre, désire place de suite si possible pour l'Italie, Italie à G. N. Grono, près Bellinzona. Chiffre 592

Chef de réception, très instruit, 6 ans en Angleterre, cherche emploi semblable ou de caissier, excellentes références. Chiffre 465

Comptable, très expérimenté, correspondant, connaissant l'hôtellerie à fond, cherche poste de confiance. Certificats et références de maisons 1er ordre. Chiffre 600

Directeur, 1ère force, restaurateur, dirigeant depuis 3 saisons même maison à l'étranger, cherche par suite venue hôtel qu'il dirige à Mont-Carmel, situation saison ou à l'année. Accepterai engagement d'éval, curriculum vitae et références les meilleures. Chiffre 202

Directrice, durchaus fachkundig und erfahren, sprachgewandt, sucht sofortige Anstellung in In- oder Auslande bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 455

Directrice-Vertrauensstelle, Witwe (Schweizerin), seit Jahren in Hotels und Sanatorien tätig, mit Küche und sämtlichem Betrieb vertraut, einfach und seriös, sucht passenden Posten oder Vertrauensstelle in Hotel, Sanatorium, Anstalt etc., Referenzen. Chiffre 611

Direktion, junges, kinderloses Ehepaar, Schweizer, gegenwärtig Leiter eines Luxushotels in Auslande, sucht sich zu verändern. Beide besitzen gründliche Kenntnisse im Hotel-fach und sind der vier Hauptsprachen mächtig. Eintritt nach Belieben. Chiffre 314

Direktion für den Winter, event. Jahresstellung, sucht durchaus erfahrener Fachmann, Schweizer, mit Auslandspraxis, z. Z. in leitender Stellung. Prima Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 201

Direktor, Junger Schweizer Direktor, energisch und erfahren in Hotel- u. Rest.-Betrieb, flüchtig Korr. in 4 Sprachen, mit besten Beziehungen zu Privaten und Reise-Bureaux, in In- und Auslandspraxis, sucht Saison- oder Jahresstellung, In- oder Auslande, frei ab 15. Oktober. Beste Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 306

Kassier oder Sekretär-Kassier, in Reception sehr gewandt, 27 Jahre, Deutsch, Franz., u. Engl., mit besten Referenzen, sucht Engagement im In- od. Auslande, Eintritt nach Ueberkunft. Chiffre 370

Obacht! Man vergesse nicht die Belege des Briefports zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

Kassier-Sekretär-Chef de réception, 28 Jahre, 4 Sprachen perfekt, bilanzfähig, gut präsentierend und gewandt, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle in nur gutes Haus, per sofort oder später bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 552

Secrétaire, L-caissier, 29 ans, parlant les trois langues principales, cherche place pour l'hiver. Excellentes références. Chiffre 551

Sekretär, L-Kassier, 28 Jahre, perfekt Deutsch, Franz., Engl., selbständiger Arbeiter, sucht Winter- oder Jahresstelle in Höhenkurort, Eintritt auf Wunsch. Off. an Rob. Wanz, Hotel Brinig, Meltingen. Chiffre 615

Sekretär-Volontär, 19 Jahre, Sohn eines Hotelbesitzers, mit guter Schulbildung und Absolvierung des Hotel-Fach-kurses in Cour-Lausanne, sucht Stelle zu weiteren Ausbildung. Chiffre 647

Sekretärin, II. oder Volontärin, Junge Tochter, 4 Sprachen, Handelschulbildung, Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Engagement, Eintritt nach Belieben. Chiffre 554

Sekretärin-Kassierin, sprachgewandt, einfach, tüchtig u. gewissenhaft, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Würde auch Gouvernantenposten annehmen. Chiffre 637

Salle & Restaurant

Apprenti-sommelier, jeune homme, parlant italien et le français, cherche place de suite dans hôtel de 1er ordre. Chiffre 543

Buffetdamen, Tüchtige, arbeitsame Tochter, drei Landessprachen, sucht Stelle. Chiffre 527

Chef de service (Stütze des Prinzipals), Obkassier, Schweizer, gesetzten Alters, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift, Buchführung, prima Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Hotel, Restaurant oder Tea Room. Chiffre 547

Commis de rang, 22 1/2 Jahre, Deutsch, Franz., Ital. und etwas Englisch; Eintritt sofort; Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 548

Frisier, gut präsentierend, im Hotel- und Restaurantfach durchaus bewandert, sucht zu Wintersaison passendes Engagement auch für Etage-Service. Deutsch, Franz., Italienisch, etwas Englisch. Chiffre 553

Kellner, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Kann auch sofort eintreten. Chiffre 587

Kellnerlehrling, Restaurateur-Sohn, 28 Jahre, gelernter Koch mit Handelschulbildung und Praxis, sucht den Tafel-service zu erlernen. Eintritt sofort. Chiffre 599

Maitre d'hôtel, 28 ans, sérieux, 4 langues, cherche place ou situation analogue, Bonnes références, Alex. Lam, bellet, Doubs 83, La Chaux-de-Fonds. Chiffre 523

Maitre d'hôtel, Suisse, 32 ans, de confiance, connaissant les langues, cherche place pour saison d'hiver. Event. comme chef d'étage ou chef de rang. Chiffre 492

Obkassier, 35 Jahre, tüchtig im Fach, sprachkundig, sowie mit der Bureauarbeit vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre 586

Obkassier (Schweizer), jüngerer, sprachgewandt, mit prima Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle, event. als Chef de Halle. Chiffre 601

Obkassier, 29 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht gestützt auf beste Referenzen, Engagement in mittleres Haus. Chiffre 616

Obkassier, Schweizer, 31 Jahre, 4 Hauptsprachen, gute Zeugnisse und Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gehl. nach Ausl. Chiffre 586

Obkassier, mit jahrelangen erstklassigen Empfehlungen, Deutsch, Franz., Ital., Engl., Griechisch und Arabisch, sucht passendes Engagement. Jos. Bissig, Ankerstr. 30, Zürich 4. Chiffre 460

Obkassier, 35 Jahre, 4 Sprachen, energisch und gewandt, prima Referenzen, sucht Engagement für Winter in grösseren, guten Betrieb. Geil. Offerten Postfach 2511, Pully-Lausanne. Chiffre 642

Obkassier, tüchtige, sprachkundige, gesetzten Alters, sucht repräsentierend, sucht passendes Engagement, event. auch als Sekretärin oder Gouvernante, am liebsten ins Engadin. Chiffre 636

Obkassier, oder Stütze der Hausfrau, Tüchtige und sprachkundig, sucht Stelle in nur gutes Haus, per sofort oder später bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 569

Sallehrochtere, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle am kommende Wintersaison in kleines Hotel. Chiffre 645

Sallehrochtere, Seriose Tochter, 20 Jahre, mit Haushaltungsschulbildung und Vorkenntnissen im Servieren, sucht Stelle in Hotel, Prima Zeugnisse zu Diensten. Marie Zimmermann, zum Berghöfli, Mühldorf (Soloth.). Chiffre 591

Sallehrochtere, Intelligente Tochter aus guter Familie sucht Lehrstelle, womöglich nach der franz. Schweiz. Chiffre 605

Sallehrochtere, I. gebildete, erfahrene Wirtstochter sucht Stelle, event. als Stütze der Hausfrau in kleinerem Hotel, Referenzen und Photo zu Diensten. Chiffre 646

Sallehrochtere, einfache, nette, französisch sprechend, sucht Stelle in Wintersaison. Westschweiz bevorzugt. Offerten an Frieda Wüthrich, Basen. Oberthal, Zwillwil (Bern). Chiffre 609

Sallehrochtere, ein wenig franz. sprechend, sucht Wintersaison-Stelle für sofort in gutes Haus. Chiffre 623

Sallehrochtere, selbständige, deutsche, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Wintersaison in gutes Haus, Melle, Frida Neuhaus, La Résidence 11, Route de Florissant, Genève. Chiffre 562

Serviertochter, junge, nette, im Saalservice gut bewandert, sucht Stelle in gut gehendes Restaurant. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Eintritt 1. Dez. Chiffre 635

Serviertochter, tüchtige, der vier Sprachen mächtig, sucht per sofort oder später Saison- oder Jahresstelle in erstklassigem Restaurant. Chiffre 588

Serviertochter, tüchtige, sucht Engagement in besserem Etablissement oder als alleinige Saaltochter in kleinerem Hotel. Chiffre 600

Serviertochter, jüngere, seriöse, sucht Stelle in besserem Café oder Restaurant. Eintritt sofort Referenzen zu Diensten. Chiffre 525

Cuisine & Office

Aide de cuisine sucht Saison- oder Jahresstelle. Patissier-kundig, Eintritt sofort, Deutsch und französisch sprechend. Offerten an Josef Baechler, Koch, Hotel Hirschen, Meringen b. Luz. Chiffre 610

Aide de cuisine, junger, gelernter Bäcker-Konditor, der Freude am Hotelberuf hat, sucht Stelle als Aide de cuisine event. Aide-Paissier. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 627

Apprenti-cuisinier, On désire place carcon de 17 ans, ayant des connaissances d'allemand, comme apprenti-cuisinier. Ecrite sous O 27422 L. Publicitas, Lausanne. Chiffre 571

Apprenti-cuisinier, Jeune fille d'hôtelier désire faire apprentissage de cuisine auprès de chef expérimenté, dans la Suisse française. Chiffre 603

Chef de cuisine, mit guten Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, ziemlich patissierkundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt auf Wunsch. Chiffre 640

Chef de cuisine, sérieux, sobre, très économique, ayant travaillé dans maisons de 1er ordre, cherche place. Entrée de suite ou date à convenir. Certificats à disposition. Chiffre 560

Kalkkuehlin sucht Stelle für kommende Wintersaison. Eintritt nicht vor 1. Dez. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 619

Koch, sparsamer, tüchtiger, 28 Jahre, verheiratet, sucht per 1. Dezember Stelle als Chef de cuisine in einem Hotel des Mittel-Platz Zürich oder in Saisonstelle. Vorrätig, Zeugnisse des In- und Auslandes. Chiffre 629

Koch, der bereits einen zweiten Kurs an Hotelfachschule absolviert, sucht Bureauanfangsstelle auf Mitte Dezember. Prima Zeugnisse über bisherige Tätigkeit. Chiffre 595

Kochlehrling, 18 Jahre, sucht Lehrstelle. Basel bevorzugt. Chiffre 608

Kochvolontär-Stelle gesucht für 18jährigen Jüngling. Schüler der Hotelfachschule, Offerten an W. E. Lang, Hotel Rütti, Brunnen (Mittel, Sch. H. V.). Chiffre 631

Küchenchef, tüchtiger, soliden Arbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 652

Küchenchef, Schweizer, zugleich ganz tüchtiger Paissier mit sehr guten Zeugnissen, sucht Engagement für sofort oder auf bevorstehende Wintersaison in mittleres Haus, auch Auslande. Offerten mit Eintritt in Salirankaben an E. L. J. J. Zürich 3, Kalkbreitestrasse 68. Chiffre 630

Küchenchef, tüchtig und sparsam, gelernter Paissier, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel oder Restaurant, Bescheidenen Ansprache. Eintritt nach Belieben. Chiffre 562

Paissier, selbständige, sucht Stelle für sofort. Offerten an Fritz Kummer-Stozer, Leuzen b. Büren a. A. Chiffre 602

Paissier, junger, entremetteurkundig, mit Kenntnissen im Kochen und guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Haus. Chiffre 617

Tochter mit guten Vorkenntnissen im Kochen sucht sich neben sehr tüchtigem Chef in krossen Hotel (franz. Oberland bevorzugt) an pair weiter auszubilden. Chiffre 633

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, mit erstklassigen Referenzen des In- und Auslandes (soeben vom Auslande zurück) sucht analogen Posten auf den Winter. M. F. b. Fr. Hinder, Marktgasse 44, Bern. Chiffre 589

Etagegouvernante, sprachkundig und tüchtig, sucht Engagement am kommende Saison. Chiffre 625

Etagegouvernante, gesetzten Alters, deutsch, franz., u. engl. sprechend, sucht gestützt auf prima Zeugnisse, Engagement in gutes Haus. Chiffre 632

Etagegouvernante, tüchtige, energische, in allen Teilen der Hotelbranche bewanderte Tochter gesetzten Alters, sucht gestützt auf prima Referenzen Stelle (event. Gouvernante) in gutes Haus. Chiffre 629

Etage-Portier, tüchtig, sucht Stelle, womöglich in der franz. Schweiz; spricht noch nur wenig franz. Auch Saisonstelle. Offerten an W. K., chez M. Rosset, Bènozet s. Olon (Vaud). Chiffre 584

Etage-Portier, 26 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, sucht Wintersaison-Stelle für Etage oder allein. Postfach 9412, Neuchâtel. Chiffre 583

Gütertänzer sucht Stelle für Wintersaison. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an Fr. Nina Gubler, Schönbühl, Eschenbach bei Luzern. Chiffre 624

Gouvernante de lingerie oder d'étage, gesetzten Alters, tüchtig und seriös, sucht Engagement in gutes Haus. Chiffre 550

Laveur demande place de suite dans hôtel, référence. Faire offre sous L. N. poste-restante, Villars s. Olon. Chiffre 626

Linière oder Calandresse sucht Stelle in Hotel für Winter-saison- oder Jahresstelle. Chiffre 584

Portier d'étage, 24 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht auf den 15. Dezember oder nach Ueberkunft Stelle in erstklassigem Hotel. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 644

Tochter, 20 Jahre, etwas französisch sprechend, im Zimmer-sachen, Tischservice und Nähen bewandert, sucht Jahresstelle in Hotel-Pension; ginge auch in besseres Privathaus. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Adresse: Fr. Alice Rupp, Erstfeld (Uri). (OF 3579 Lz.) Chiffre 546

Zimmermädchen mit erstklassigen Zeugnissen sucht Stelle in gutes Haus. Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 595

Zimmermädchen, 28 Jahre, deutsch, franz., u. engl. sprechend, treu u. fleissig, mit guten Zeugnissen, sucht für sofort Stelle. Chiffre 624

Zimmermädchen, gewandtes, 4 Sprachen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Off. unter A. J. Sempacherstr. 21, Luzern. Chiffre 622

Zimmermädchen, exaktes, welches den Saalservice und beide Sprachen kennt, sucht Saison in gutes Hotel. Chiffre 574

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle am kommende Saison. Sprachkundig. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 529

Zimmermädchen, Tochter, gesetzten Alters, sucht Stelle in Hotel. Eintritt nach Ueberkunft. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 545

Bains, Cave & Jardin

Caviste, sérieux, expérimenté dans tous les travaux de cave, cherche place. Suisse ou Etrangère. Chiffre 530

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur- oder Kellerlehrer sucht Bursche, 20 Jahre, aus guter Familie. Deutsch, franz. und etwas englisch sprechend. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 593

Concierger, 31 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Stelle für die Wintersaison. Geil. Offerten an Paul Rohr, Concierge, Plungen (Kanton Zürich). Chiffre 482

Concierger-Conducteur, der auch Auto-Omnibus führen kann oder Nacht-Concierger, sucht Stelle für sofort oder Wintersaison. Gute Referenzen. Chiffre 537

Concierger oder Concierge-Conducteur, 34 Jahre, tüchtiger, solider Fachmann, der Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf prima Referenzen und Empfehlungen, Wintersport-Engagement oder Jahresstelle. Chiffre 544

Concierger-Conducteur oder Lifter, 28 Jahre, sprachkundig, prima Zeugnisse, sucht Wintersengagement. Chiffre 421

Concierger-Portier oder Conducteur, Schweizer, 34 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Ueber-einkunft. Chiffre 649

Conducteur oder Lifter, 27 Jahre, sprachkundig und mit erstklassigen Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 555

Conducteur, Conducteur-Portier oder Lifter, 26 Jahre, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Empfehlungen. Beherrscht 4 Hauptsprachen. Chiffre 528

Lifter, 24 Jahre, sprachkundig, mit nur besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresengagement. Chiffre 559

Lifter-Chasseur, 19 ans, cherche place pour saison ou à l'année. Parle français, allemand et anglais. Accepterai place d'apprenti-sommelier. Bonnes références. Chiffre 612

Lifter-Chasseur sucht Stelle in Hotel ersten Ranges auf Wintersaison, deutsch und franz. perfekt, engl. zum Service kundig, erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Otto Flarrer, Bureau de poste, Gächwil (Solothurn). Chiffre 579

Portier, ehrlich und verlässlich, Deutsch, Franz. und Ital., mit guten Referenzen, sucht Stelle. Eintritt jetzt oder später. Chiffre 648

Portier, netter, 19 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel. J. Reber, Tägerisch (Bern). Chiffre 600

Portier, tüchtiger, solider, 26 Jahre, sucht Stelle für Wintersaison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 594

Portier, mit guten Referenzen, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als alleiniger oder Etageportier. Chiffre 567

Portier, 30 Jahre, zuverlässig, sucht Stelle auf Etage oder in gutes Haus. Chiffre 463

Portier-Conducteur, lediger Mann, gut präsentierend, anfangs vierziger, deutsch, franz. und italienisch sprechend, im Haus-, Etage- und Bahndienst durchaus bewandert, sucht Engagement event. auch als Kontrollor oder sonstigen Posten im Dienst. Erstklassige Zeugnisse. Chiffre 639

Portier-Conducteur, mit guten Zeugnissen, Deutsch und Französisch, sowie etwas Englisch, sucht Stelle. Eintritt sofort. Chiffre 638

Portier-Conducteur-Portier oder Lifter, mit la. Zeugnisse, Deutsch, Franz., u. ein wenig Engl., sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Offerten an O. B. Zürichstr. 31, Luzern. Chiffre 621

Portier-Conducteur, Etageportier oder Portier allein, junger Mann, deutsch, franz., u. etwas engl. sprechend, sucht Stelle in kl. Haus. Saisonstelle bevorzugt. Chiffre 580

Divers

Aide-Gouvernante, Junge Hotellerstochter (22 Jahre) sucht Stelle als Aide-Gouvernante oder ähnliche Posten. Sprachkenntnisse Deutsch, Französisch und Englisch. Tüchtig, bevorzugt. Offerten an D. Boss, Hotel Alpenrose, Wilderswil. Chiffre 597

Aide-Gouvernante für Economat, event. 2. Sekretärin, mit Handelschulbildung, 3 Landessprachen perfekt, 20 Jahre, 2 Jahre im Geschäft des Bruders tätig, sucht Saisonengage-ment. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 598

Gouvernante sucht Stelle für Etage und Office oder als Stütze der Frau. Chiffre 634

Gouvernante, tüchtig und erfahren in allen Teilen der Hotelbranche, sucht Vertrauensposten für sofort oder später. Bern oder Basel bevorzugt. Chiffre 606

Gouvernante, Energetische Tochter, gesetzten Alters, 3 Sprachen mächtig, sucht Stelle als Aide-Gouvernante, um sich neben tüchtiger Leitende noch weiter auszubilden. Chiffre 613

Heizer, junger Bursche, gelernter Schlosser, sucht Stelle ins Bundesland, event. als Heizer und Schlosser in Hotels auf Mitte oder Ende Dezember. Geil. Offerten an H. Fischer, Stencker, Metzwil, 2. Zug. Chiffre 596

Maler suchen in Hotel und Privat (Luzern und Umgebung) Arbeit zu übernehmen. Tapezierern, Möbel, Schriften etc. Offerten an E. Schiedlbauer, Moos, Langnau L. E. Chiffre 586

Maschinen, mit Zentralheizungen, deren maschinellen und elektr. Anlagen vertraut, sowie in Reparaturen durchaus selbständige, sucht Stelle auf Anfang oder Mitte Dezember, event. später. Chiffre 558

Vertrauensstellen, Durchaus tüchtige, im Hotelbetrieb gründlich erfahrene und selbständige arbeitende Person, 4 Hauptsprachen, sucht Vertrauensposten, Vertrag in Reception oder als Oberkassier, Gouvernante générale und Directrice zu Diensten. Chiffre 643

Belegnummern für Inserate im Stellenanzeiger werden nicht versandt. Im Einzelverkauf können Nummern gegen Vorweisung von 40 Cts. auf Postchekkonto V 85 bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.